

studere et laborare

Entwurf einer zukünftigen Fachhochschule
auf dem ehemaligen Areal der Magdeburgkaserne
in Klosterneuburg (NÖ)

Haris Mehic
Diplomarbeit



DIPLOMARBEIT (Diploma Thesis)

studere et laborare

Entwurf einer zukünftigen Fachhochschule auf dem ehemaligen
Areal der Magdeburgkaserne in Klosterneuburg (NÖ)

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
Diplom-Ingenieur eingereicht an der TU-Wien,
Fakultät für Architektur und Raumplanung

Submitted in satisfaction of the requirements for the degree of
Diplom- Ingenieur at the TU Wien,
Faculty of Architecture and Planning

von
Ing. Haris Mehic, BSc
01225678

Betreuer: Wolfgang Kölbl,
Senior Scientist Dipl.-Ing. Dr.techn.

Institut für Architektur und Entwerfen
E253-01
Forschungsbereich Gebäudelehre und Entwerfen
Technische Universität Wien
Karlsplatz 13 A- 1040 Wien

Wien, am 18.9.2025

Abstrakt

DE Die Stadt Klosterneuburg (NÖ) stellt im Stadtentwicklungskonzept 2030+ (STEK 2030+) unter anderem den Fokus auf Wissenschaft und Forschung. Das Ziel: Die Erweiterung des tertiären Bildungssektors in Form von Fachhochschullehrgängen und die Ansiedlung von Unternehmen aus Forschung und Entwicklung. Im Zuge dessen könnte die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung gefördert und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Vor allem in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) besteht ein Fachkräftemangel, dem die Fachhochschule gezielt entgegenwirken kann. Vor diesem Hintergrund stellt die ehemalige Magdeburgkaserne aufgrund der Größe und Lage zum Gewerbegebiet Schüttau eine bedeutende Möglichkeit dar, einen neuen Hochschulcampus zu errichten. Nachdem auf politischer Ebene ein Wohnquartier gescheitert ist, bietet sich nun die Fläche für eine zukunftsorientierte Nutzung im Bereich der höheren Bildung an. Durch die Nähe zu Krems (FH-Krems) und St. Pölten (FH-St. Pölten) wird somit eine Bildungsachse geschaffen, die die Region Niederösterreich im tertiären Bildungssektor stärkt. Neben dem Institute of Science and Technology Austria (ISTA), Konrad-Lorenz-Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung und der Lebensmittelversuchsanstalt LVA würde die Fachhochschule mit dem Fokus auf MINT aufgrund seiner praxisorientierten Ausrichtung den Standort stärken.

EN In its Urban Development Concept 2030+ (STEK 2030+), the city of Klosterneuburg (Lower Austria) is focusing on science, research and business relocation, among other things. The aim is to expand the tertiary education sector in the form of university of applied sciences courses and to attract research and development companies. This could promote economic and social development and create new jobs. There is a shortage of skilled workers, particularly in the MINT subjects (mathematics, informatics, natural sciences and technology), which the university of applied sciences can specifically counteract. Against this backdrop, the former Magdeburg barracks represent a significant opportunity to establish a new university campus due to their size and location in relation to the Schüttau industrial estate. Now that a residential quarter has failed at the political level, the site is now available for future-oriented use in the field of higher education. The proximity to Krems (Krems University of Applied Sciences) and St. Pölten (St. Pölten University of Applied Sciences) creates an educational axis that strengthens the Lower Austria region in the tertiary education sector. In addition to the Institute of Science and Technology Austria (ISTA), the Konrad Lorenz Institute for Evolution and Cognition Research and the LVA food research institute, the university of applied sciences with its focus on MINT would strengthen the location due to its practical orientation.

Danksagung

Zunächst möchte ich meinem Betreuer Senior Scientist Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfgang Kölbl herzlich danken. Durch seine fachliche Expertise, seine konstruktiven Anregungen und seine stets offene Art hat er maßgeblich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen und mir wertvolle Einblicke für meine weitere berufliche Entwicklung ermöglicht.

Besonders danke ich meiner Ehefrau, die mich in allen Phasen des Studiums und während der Diplomarbeit mit Geduld, Motivation und großem Verständnis unterstützt hat. Ihr Rückhalt und ihre Ermutigung waren für mich von unschätzbarem Wert.

Ebenso gilt mein Dank meinen Eltern, meinem Bruder sowie meiner Oma für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen.

In liebevoller Erinnerung an meinen Opa, der diesen Moment nicht mehr erleben kann.

Inhalt

1. Einleitung	10-11
2. Bildungssystem in Österreich	
Bildungsbereiche	14
Tertiärer Bildungsbereich	15
Die Fachhochschule in Österreich	16
Standorte der Fachhochschule	17
3. Klosterneuburg-Geschichtlicher Exkurs	
Geschichte Klosterneuburgs	21
Stift Klosterneuburg und seine Rolle als Bildungs- und Wissenschaftsinstitution	22-23
4. Klosterneuburg-Heute	
Daten und Zahlen	28-29
Stadtentwicklungskonzept 2030+ Klosterneuburg-Leitsätze	30-31
Institutionen und Schulen der höheren Bildung	32-33
5. Kontextanalyse	
Das Gebiet Schüttau	36
Konzeptgedanken	37
Magdeburgkaserne	38-39
Ursprüngliche städtebauliche Pläne	40
Verkehr	41
Bauplatz	42
Zukünftige Nutzung der Kaserne als Campus	43
6. Referenzen	
Natrium University Building in Gothenburg	46-47
Agnes-Heller Haus	48-49
HOS House of schools JKU Linz	50-51
Inspirationen für den Entwurf	52
7. Der Entwurf	
Konzept	56
Raumprogramm	57-58
Orientierung	59
Pläne	
Lageplan	60-61
Erdgeschoss	62-63
1.Obergeschoss	64-65
2.Obergeschoss	66-67
3.Obergeschoss	68-69
4.Obergeschoss	70-71
1. Untergeschoss	72-73
2. Untergeschoss	74-75
Schnitt 1	76-77
Schnitt 2	78-79
Ansicht Nordwest/Südwest	80-81
Ansicht Nordost/Südost	82-83
Details	
Fassadenschnitt	84
Detail 0-2	85
Detail 3-4	86
Detail 5-6	87
Tragwerk	88-89
Sonnenschutz und Fassade	90
Materialität	91
Visualisierungen	92-103
8. Quellenverzeichnis	104-105
9. Abbildungsverzeichnis	106-109

Einleitung

Die vorliegende Diplomarbeit widmet sich dem Thema des tertiären Bildungsbereichs. In den ersten Kapiteln wird das österreichische Bildungssystem und explizit die Fachhochschule näher erläutert, worauf kurz auf die Geschichte der Stadt Klosterneuburg und die heutigen Ziele eingegangen wird. Mit diesen gewonnenen Informationen und dem geschichtlichen Hintergrund sowie einer Kontextanalyse und selbstausgewählter Referenzen konnte in weiterer Folge ein Entwurf für die zukünftige Fachhochschule ausgearbeitet werden.

Von besonderer Bedeutung war die Wahl des Standortes der Magdeburgkaserne, da auf dem 12,4 Hektar großen Areal neben der Fachhochschule auch zukünftig weitere Institute Platz finden und sich so ein großflächiger Campus entwickeln kann.

Da ursprüngliche Pläne zur städtebaulichen Entwicklung der Magdeburgkaserne einen Schulcampus vorgesehen haben und dieser auch im Bebauungsplan als solcher gewidmet ist, wäre dies zusätzlich eine Gelegenheit den Übergang von der Schule zur Hochschule zu erleichtern. (vgl. Entwicklungsleitbild Magdeburgkaserne)

Laut der Österreichischen Forschungsgemeinschaft wissen viele Studienanfänger:innen nicht was sie studieren sollen und es fehlt auch an Vorwissen und Kompetenz. Auch brechen viele ab oder studieren weit aus über die Mindeststudienzeit. Dieses Problem könnte durch einen intensiveren Austausch der Institutionen gelöst werden, in dem die Schüler:innen in der Oberstufe schon auf die Hochschule vorbereitet werden. (vgl. Holzbauer 2024, online)

Bildungssystem in Österreich



Bildungsbereiche

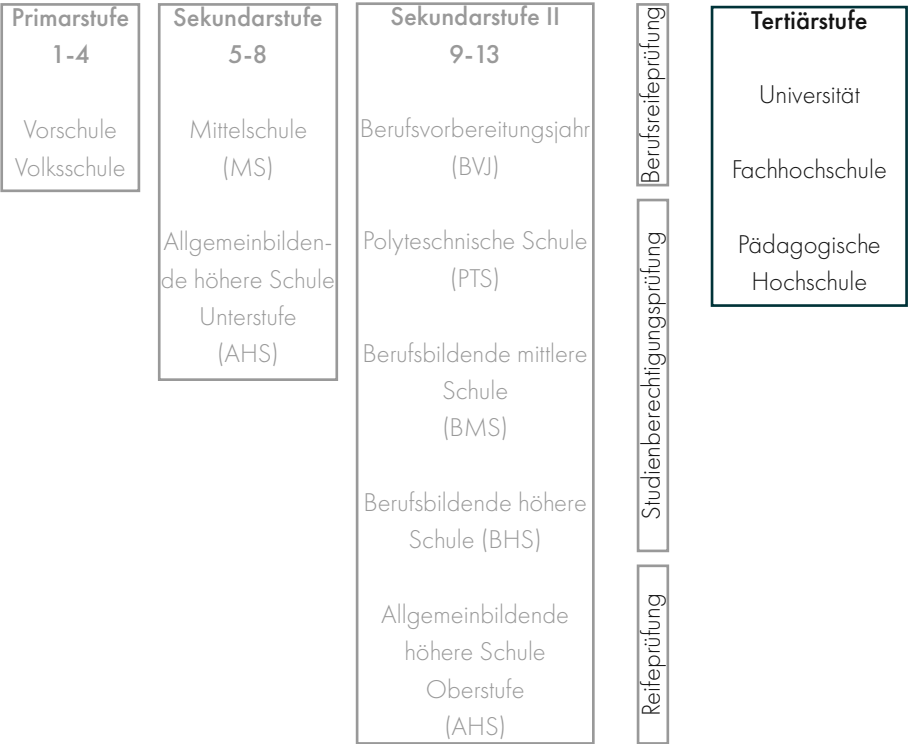


Abb.1 Überblick Bildungsstufen

Die allgemeine Schulpflicht beginnt in der Volksschule und dauert neun Jahre. Darauffolgend besteht eine Ausbildungspflicht bis zum 18. Lebensjahr. Die Aus-und Weiterbildung steht hierbei im Fokus.

Nach erfolgreich bestandener Reife- bzw. Diplomprüfung an einer AHS bzw. BHS wird der Zugang zur Hochschule ermöglicht. Ebenfalls können Schüler:innen berufsbildender mittlerer Schulen eine Berufsreifeprüfung absolvieren um an einer Hochschule studieren zu können. Alternativ kann eine Studienberechtigungsprüfung absolviert werden, die nur die für die jeweilige Studienrichtung gilt. Die Universitäten, Fachhochschulen und die Pädagogischen Hochschulen werden zum tertären Bildungsbereich gezählt. Universitäten bieten allgemeine und berufsbildende Studiengänge, anders als Fachhochschulen, die den Fokus gezielt auf die praxisnahe Ausbildung richten. (vgl. Mag. Seyer-Weiß , Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft 2019, online)

Tertiärer Bildungsbereich

Zahlen und Fakten laut Statistik Austria Erhebung von 2024

Studierende in Österreich
401.934 (+0,4% zu 2023)

Öffentliche Universitäten
Ordentliche Studierende 264.927
Lehrgang Studierende 16.450

Fachhochschulen
Ordentliche Studierende 60.960
Lehrgang Studierende 14.426

Päd.Hochschulen/Privathochschulen/ Theologische Lehranstalten
60.665

In Österreich gab es im Wintersemester 2024/25 an den öffentlichen Universitäten einen Zuwachs an Studienanfänger (48.600 ordentlich Neuzugelassene). Dies entspricht einem Zuwachs von 4,6 Prozent als im Wintersemester davor. Der Grund dafür ist die Umstellung auf eine studierendenorientierte und ressourcenorientierte Universität-Finanzierung. Das Budget berechnet sich durch die Zahl der prüfungsaktiven Student:innen. Durch die Finanzierung zusätzlicher Professurstellen konnte auch das Betreuungsverhältnis von 1:39 auf 1:34 verbessert werden. (vgl. Der Standard 2025, Zahl der Studienanfänger in Österreich auf Allzeithoch, online)

Die Fachhochschulen erzielten auch durch die Erweiterung der Studienplätze ein Plus an Studienanfänger. Einen Zuwachs von 13 Prozent gab es vom Wintersemester 2018 bis 2024. (von 21.000 auf 23.600 Studienanfänger). Der Fokus dieses Ausbaus lag in den MINT-Fächern. MINT ist die Abkürzung für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik. (vgl. ebd)

Durch weitere Investitionen möchte man einerseits die Betreuung an den Universitäten verbessern und andererseits den Ausbau der Fachhochschulen vorantreiben. (vgl. ebd)

Die Fachhochschule in Österreich

Im Jahr 1994 wurde in Wiener Neustadt die erste Fachhochschule Österreichs gegründet.(vgl. Röhrer und Lohninger 2024, online) Das Ziel war eine praxisorientierte, wissenschaftlich fundierte und hochschulische Ausbildung, die für den Arbeitsmarkt notwendig ist. Somit sollten die zukünftigen Fachhochschulen eine Ergänzung zu den Universitäten sein. (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2023, online)

Mit dem Konzept der berufsorientierten Ausbildung leisten die Fachhochschulen einen wesentlichen Beitrag zur Aus-und Weiterbildung von Fachkräften. Studierende schließen das Studium demnach oft in der Regelstudienzeit ab, was einen schnellen Einstieg in die Arbeitswelt ermöglicht .Da die Fachhochschulen neben Vollzeitstudien auch berufsbegleitende Studien anbieten, steigen Studierende schon während des Studiums in den Beruf ein. Neben berufsbegleitenden Studiengängen bietet die Fachhochschule ein „Duales Studium“ an. Dabei ist die Berufstätigkeit ein essenzieller Teil des Studiums, anders als bei berufsbegleitenden Studien , bei denen die Möglichkeit einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen, besteht. Neben den MINT-Fächern sind auch Gesundheits-und Krankenpflegestudiengänge im Studienprogramm integriert. (vgl. ebd)

Aus diesem Grund sind Fachhochschulen sowohl für kleine und mittlere Unternehmen als auch für öffentliche Einrichtungen von Bedeutung. Fachhochschulen fokussieren sich demnach auf Innovationen, Entwicklung von Prototypen und Produkten sowie auf den Ausbau von Start-ups. Die Internationalisierung ist von hoher Bedeutung und die Teilnahme an der „European University“ Initiative steigert somit die internationale Kooperation mit Hochschulen, was auch die Wettbewerbsfähigkeit erhöht (vgl. ebd)

Das Studienangebot der Fachhochschulen wird dem regionalen Bedarf ausgerichtet. Faktoren wie die Nachfrage der Studieninteressierten, Standorte mit ansässigen Betrieben und die Möglichkeit einer Kooperation mit Hochschulen spielen dabei eine essenzielle Rolle. (vgl. ebd)

Die TU Wien und die FH St.Pölten verstärken die Zusammenarbeit in der Lehre und Forschung, Doktoratsprogramm sowie Innovation und Entrepreneurship. Durch diese Kooperation möchte man Unternehmenspartner gemeinsam einbinden und Teams aus beiden Hochschulen bilden. Auf diese Weise können einerseits Innovationen vorangetrieben und andererseits beide Hochschulen nachhaltig gestärkt werden. (vgl. FH St. Pölten, Kooperation mit der TU Wien 2025, online)

Standorte der Fachhochschulen

Wien

Fachhochschule des bfi Wien
Fachhochschule Technikum Wien
Fachhochschule Campus Wien

Niederösterreich

Fachhochschule Wiener Neustadt
Fachhochschule St. Pölten
IMC Hochschule für Angewandte Wissenschaften Krems

Burgenland

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland

Oberösterreich

Fachhochschule Oberösterreich

Salzburg

Fachhochschule Salzburg

Tirol

Fachhochschule Kufstein Tirol

Vorarlberg

Fachhochschule Vorarlberg

Kärnten

Fachhochschule Kärnten

Steiermark

Fachhochschule Joanneum

Möglich: Fachhochschule Klosterneuburg

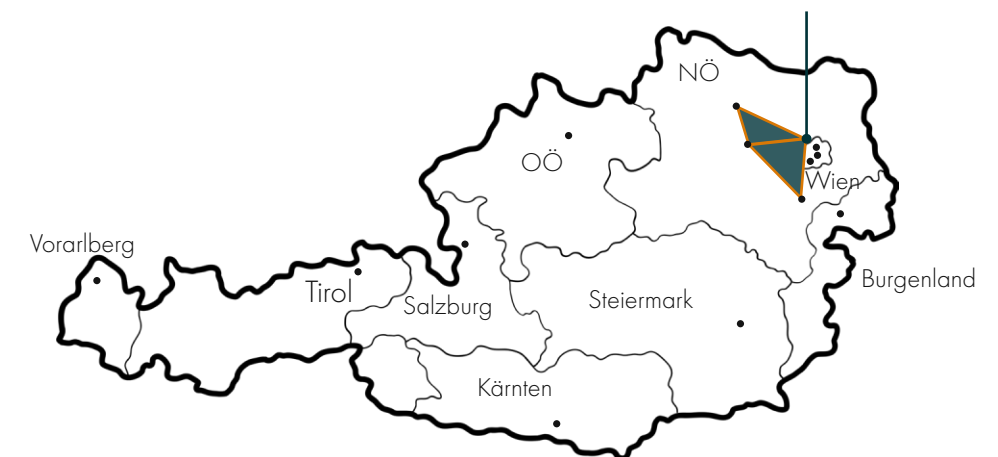


Abb.2 Standorte der Fachhochschulen

Um Niederösterreich zusätzlich im tertiären Bildungssektor zu stärken, könnte die Errichtung einer Fachhochschule in Klosterneuburg in Betracht gezogen werden, um zukünftig Bildungsachsen bzw. Bildungsdreiecke mit der FH-St. Pölten, FH-Krems und FH-Wr. Neustadt zu bilden, die die Region nachhaltig stärken kann. Dadurch könnte eine intensive Zusammenarbeit dieser Fachhochschulen ermöglicht werden.

Klosterneuburg- Geschichtlicher Exkurs



Geschichte Klosterneuburgs

Ab dem 1. -5. Jh.n.Chr. kam es zur dauerhaften Besiedlung Klosterneuburgs. Die ersten Bewohner waren Römer, die für ihre Hilfstruppen ein Kastell errichteten. Zu der Zeit war dies die westlichste Provinz der Römer, die den Namen Panonien trug. (vgl. Stadtgemeinde Klosterneuburg 2021, online)

Um 1000 wurde eine Burg (=ummauerte Stadt) - "die Neuburg" - auf den Überresten des ehemaligen römischen Kastells erbaut. Im Jahr 1113 machte sich Markgraf Leopold III. in der Oberen Stadt einen Herrschaftssitz und ließ dort ein Jahr später eine Stiftskirche, die bis heute das Stadtbild Klosterneuburgs zeichnet, erbauen. Die Stadt hat ihr Gebiet flächig in den Jahren danach immer wieder erweitert. Durch die Nähe zur Donau profitierten die Bewohner einerseits, da sie für den Handel wichtig war, andererseits kam es in der Unteren Stadt immer wieder zu Überschwemmungen, wodurch die Bewohner immer mehr landeinwärts einrücken mussten. Aufgrundessen kam es zur natürlichen Trennung Klosterneuburgs in das heutige Korneuburg und Klosterneuburg. Der Habsburger Albrecht I. entschied sich für eine Trennung der beiden Stadthälften und gab „Neuburg klosterhalben“ (Klosterneuburg) ein eigenes Stadtrecht. (vgl. Geschichte Wiki Wien 2024, online)

Um Klosterneuburg wurde es weiterhin nicht still. Es kam zum Bürgerkrieg zwischen dem wohlhabenden Bürgertum und den Handwerkern, der schließlich durch den Herzog beendet wurde. Aufgrund von unterschiedlichen wirtschaftlichen Interessen und Sichtweisen kam es immer wieder zu Konflikten zwischen der Stadt und dem Stift sowie zwischen den Bürgern der oberen und unteren Stadt. (vgl. ebd)

Die Untere Stadt konnte man sehr schwer verteidigen, da die Feinde den direkten Weg über die Donau fanden. Es kam schließlich zu Belagerungen und Plünderungen und so suchten die Einwohner Schutz in der Oberen Stadt, die durch ihre Lage eine Sicherheit bot. Während der Türkenbelagerung konnte die geschwächte Stadt dank zweier Chorherren und der engen Zusammenarbeit zwischen Stift und Stadt, dagegenhalten. (vgl. Stadtgemeinde Klosterneuburg 2021, online)

Im 19. Jh. wurde die Stadtbefestigung abgerissen, die Pionierkaserne errichtet und die Donau reguliert. Unter dem Nationalsozialismus 1938 wurde Klosterneuburg zum 26. Bezirk Wiens. Am 13. Juli 1954 erlangte Klosterneuburg die Selbständigkeit und gehört seither zu Niederösterreich. (vgl. Geschichte Wiki Wien 2024, online)



Abb.3 Klosterneuburg, Kupferstich von Matthäus Merian



Abb.4 Klosterneuburg, Kupferstich von Georg Matthäus Vischer

Stift Klosterneuburg und seine Rolle als Bildungs- und Wissenschaftsinstitution

Im Mittelalter hatten Klöster Bibliotheken und Schreibräume, wo Bücher abgeschrieben und archiviert wurden. Da zu dieser Zeit wenige Menschen lesen und schreiben konnten, wurden den Nonnen und Mönchen das Lesen und Schreiben beigebracht. Da neben der geistigen auch die physische Arbeit als wichtig angesehen wurde, wurden Werkstätten, Scheunen und Gärten errichtet. (vgl. Sofatutor, online)

Das Stift Klosterneuburg ist ein Orden der Augustiner-Chorherren und war im Mittelalter ein Ort für Chorherren und Chorfrauen. Während die Frauen mit der spirituellen Bildung und der Handarbeit wie der Anfertigung kirchlicher Kleidung beschäftigt waren, hatten die Herren und Pröpste wirtschaftliche und wissenschaftliche Aufgaben. Viele von ihnen waren Gelehrte und haben an Universitäten studiert. Man beschäftigte sich mit der Theologie, Astronomie, Kartographie und dem Humanismus und errichtete Werkstätten um forschen zu können. (vgl. Sacra.Wiki 2023, online)

Auch im 16. und 17. Jahrhundert war das Stift nicht nur ein religiöser Ort, sondern auch ein Ort der Wissenschaft (die erste wissenschaftliche Lebensbeschreibung des heiligen Leopold) und der Auseinandersetzung (Protestantismus-Katholizismus). Im 18. Jahrhundert wurde eine Hauslehranstalt errichtet, bei dem junge Chorherren Theologieunterricht bekamen und diese im 19. Jahrhundert ein Hochschulniveau erreichte. (vgl. ebd)

Mit den Jahren wurde die Stiftsbibliothek räumlich immer wieder erweitert und das Stiftsmuseum führte vielfältige Sammlungen aus mittelalterlicher Kunst, Naturwissenschaften und Numismatik*. (vgl. ebd)

Im 19. und 20. Jahrhundert widmete sich das Stift Klosterneuburg trotz wirtschaftlicher Krisen und Kriege der geistigen Entfaltung. Kirchen, die zum Stift Klosterneuburg gehörten und durch Kriege zerstört wurden, wurden wieder aufgebaut. In Pfarren wurden Zentren für Jugendliche geschaffen. Da die Wissenschaft durch die Jahre hinweg immer wieder eine Rolle gespielt hat, machte sich das Stift die Aufgabe das kulturelle Erbe zu erhalten und zu pflegen. Seit 1958 gibt es im zu diesem Zeitpunkt neu eröffnetem Stiftsmuseum immer wieder Sonderausstellungen. Die Stiftsbibliothek, die zu der größten Bibliothek Österreichs zählt, wird als Zentrum für Wissenschaft gesehen. (vgl. ebd)

Numismatik * ist die .wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Geld

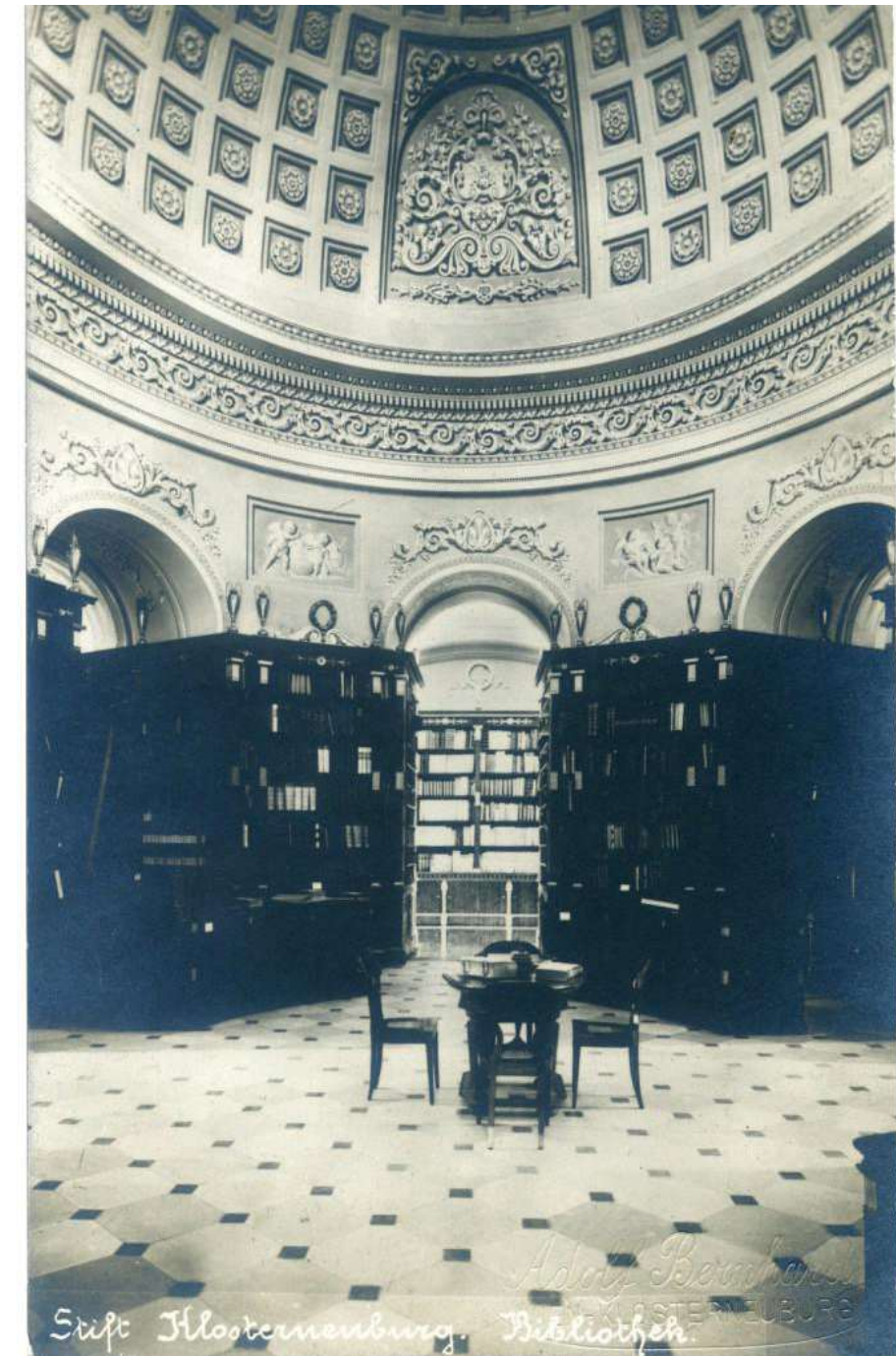


Abb.5 Klosterbibliothek (Augustiner-Chorherren), Klosterneuburg, Niederösterreich

HEUTE.

Das Stift wird als älteste wissenschaftliche Institution der Stadt gesehen. Um eben diese Forschungen der Bevölkerung zu zeigen, wurde die Forschungsstelle für Kulturwissenschaftliche Studien „FoKuS“ gegründet. Diese betreut einige Projekte u.a. die Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften der Stiftsbibliothek, die Analyse mittelalterlicher Schriften und die Online-Wissensplattform Sacra.Wiki, auf der die Geschichte und Kultur der Augustiner Chorrherren und Chorfrauen vermittelt wird. (vgl. Stadtgemeinde Klosterneuburg (2025): Die älteste Wissenschaftsinstitution der Stadt, online)

ZUSAMMENFASSEND.

Mit diesem kurzen Überblick über die Geschichte der Stadt Klosterneuburg und die Rolle des Stiftes in Bildung und Wissenschaft wurde gezeigt, dass in Klosterneuburg seit dem Mittelalter geforscht und ausgebildet wurde. Es war neben der geistigen Arbeit auch ein Zentrum der physischen Arbeit. Zum Beispiel lebten die Benediktinerinnen und -mönche nach dem Motto „**Ora, labora et lege!- Bete, arbeite und lies!**“ (vgl. mein-lernen, Meine Kirchenzeitung, online) Dieses Ideal kann man auch dem Stift Klosterneuburg zuordnen. Einerseits galt der Fokus dem Gebet als auch dem Arbeiten, sowohl physisch als auch psychisch. In Anlehnung daran führt die Fachhochschule den Titel „**studere et laborare-studieren und arbeiten**“, der das Fachhochschulsystem prägnant zusammenfasst.

Klosterneuburg-Heute



Daten und Zahlen

Politischer Bezirk

Tulln, Niederösterreich

Fläche

76,24km²

Seehöhe

Zentrum 192 Meter über Adria

Katastralgemeinden

Klosterneuburg

Höflein an der Donau

Kierling

Kritzendorf

Maria Gugging

Weidling

Weidlingbach

(vgl. noe.gv.at 2025, online)

Statistik Austria

Bevölkerung

28.152 (Stand 1.1.2025)

Arbeitsstätten

3.286 (Stand 31.10.2023)

Beschäftigte

11.172 (Stand 31.10.2023)

Überblick.

Klosterneuburg ist eine Stadt, die für ihre hohe Lebensqualität bekannt ist. Verdanken kann man es der Naturverbundenheit wie den Tälern, der Grünlandwirtschaft, der Donau und dem Wienerwald. Ebenfalls ist Klosterneuburg auch durch seinen traditionsreichen Weinbau bekannt.

Trotz der Nähe zu Wien hat sich die Stadt als ein eigenständiges Zentrum für Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft entwickelt, was die enge Bindung der Bewohner:innen mit ihrer Stadt stärkt. (vgl. STEK2030+,online)

Jedoch herrscht eine große Zahl an Pendler:innen, die den Weg nach Wien suchen. Da auch zusätzlich die Bevölkerung in der Region wächst und ein höheres Verkehrsaufkommen verursacht wird, hat man, um sich wirtschaftlich zu stärken, auch in den letzten Jahren Unternehmen und Institute wie das Institute of Science and Technology Austria (IST Austria), das sich auf den Bereich Grundlagenforschung fokussiert, das Konrad-Lorenz-Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung, die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP) und die Prüfanstalt für Lebensmittel LVA GmbH errichtet. (vgl. ebd.) Die Prognose der Statistik Austria zeigt, dass der Anteil der 18- bis 25-jährigen Studierenden bis 2032 auf etwa 27 % steigen wird, was mit der zunehmenden Urbanisierung und dem beruflichen Angebot in Städten zusammenhängt. (vgl. ebd.)

Durch die weiterführende Recherche wird gezeigt, dass sich Klosterneuburg zu einem innovativen Standort weiterentwickeln und die Region durch eine neue Fachhochschule, die Bildung und Wissenschaft fördert, nachhaltig verstärken könnte.

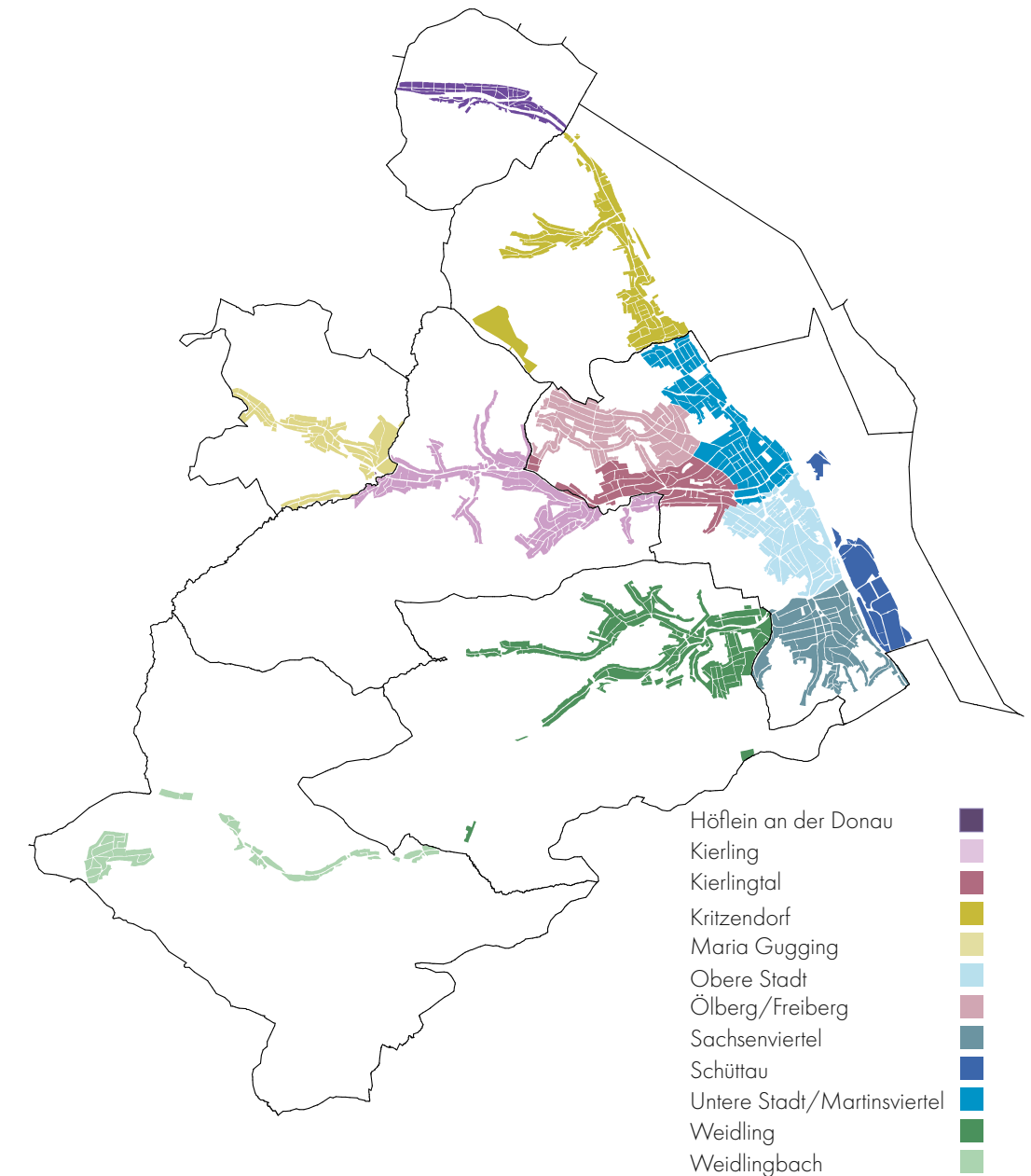


Abb.6 Überblick Gemeinden

Stadtentwicklungskonzept 2030+

Klosterneuburg-Leitsätze

LS 1

„Klosterneuburg steuert restriktiv die Siedlungsentwicklung.“

LS2

„Klosterneuburg fördert Bürgerbeteiligung und bekennt sich zu einer transparenten und integrativen Stadtplanung.“

LS3

„Klosterneuburg schätzt, pflegt und schützt die Natur und seine Kulturlandschaft.“

LS4

„Klosterneuburg setzt Maßnahmen zum Klimaschutz, zur Anpassung an den Klimawandel sowie zur CO2-Reduktion.“

LS5

„Klosterneuburg verlagert aktiv den Verkehr auf nachhaltige Mobilitätsformen.“

LS6

„Klosterneuburg gestaltet öffentliche Flächen als Lebens- und Aufenthaltsraum für alle.“

LS7

„Klosterneuburg setzt auf Forschung und Entwicklung im Rahmen einer aktiven Betriebsansiedlungspolitik.“

LS8

„Klosterneuburg eröffnet Perspektiven für Bewegung und Erholung in der Natur.“

LS9

„Klosterneuburg bietet für alle Generationen ein umfassendes Angebot an sozialer Infrastruktur.“

LS10

„Klosterneuburg verbindet in Kultur und Kulinarik Tradition und Moderne.“

(STEK2030+, online)

Mit den Leitsätzen hat Klosterneuburg Aufgabenfelder aufgestellt auf die besonders der Fokus gerichtet werden soll. Die intensive Analyse des Stadtentwicklungskonzepts 2030+ diente als Grundlage für die Idee einer neuen Fachhochschule.

Ziel	Indikator	Maßnahme
Wissenschaft und Forschung werden als wichtige, innovative Branche innerhalb der Stadtgemeinde transparent präsentiert	Bekanntheitsgrad der Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen innerhalb der Stadtgemeinde Klosterneuburg	Vermittlungsangebote im Zusammenhang mit dem IST Austria Science Center und TechPark
In Klosterneuburg wird einer aktiven Betriebsansiedlungspolitik nachgegangen	Betriebsansiedlungen	-Innovationsplan Gewerbegebiet Schüttau -Prüfung geeigneter Standorte und widmungstechnische Sicherung für Betriebsansiedlungen

Abb.7. Maßnahmen zur Förderung der Betriebslandschaft in Klosterneuburg

Ziel	Indikator	Maßnahme
Erweiterung des tertiären Bildungsangebotes sowie der Wissenschafts- und Forschungslandschaft innerhalb der Stadtgemeinde	Bildungsangebote	-Förderung der Entwicklung möglicher FH-Lehrgänge/Kollegs -Prüfung geeigneter Standorte und ggf. widmungstechnische Sicherung für die Erweiterung des tertiären Bildungsangebotes

Abb.8. Maßnahmen zur Stärkung des tertiären Bildungsangebotes

In den letzten Jahren hat Österreich viel in die Forschung und Entwicklung investiert und sich dadurch in die europäische Spitze hochgearbeitet. Aus diesem Grund möchte Klosterneuburg bestehende Betriebe erhalten und zusätzliche Unternehmen aus dem Bereich der Forschung und Entwicklung anziehen, wofür Standorte zur Verfügung gestellt werden sollen. Mit dieser Überlegung können neue Arbeitsplätze geschaffen werden, die den Standort Klosterneuburg noch attraktiver machen würden. (vgl. STEK2030+,online)

Institutionen und Schulen der höheren Bildung

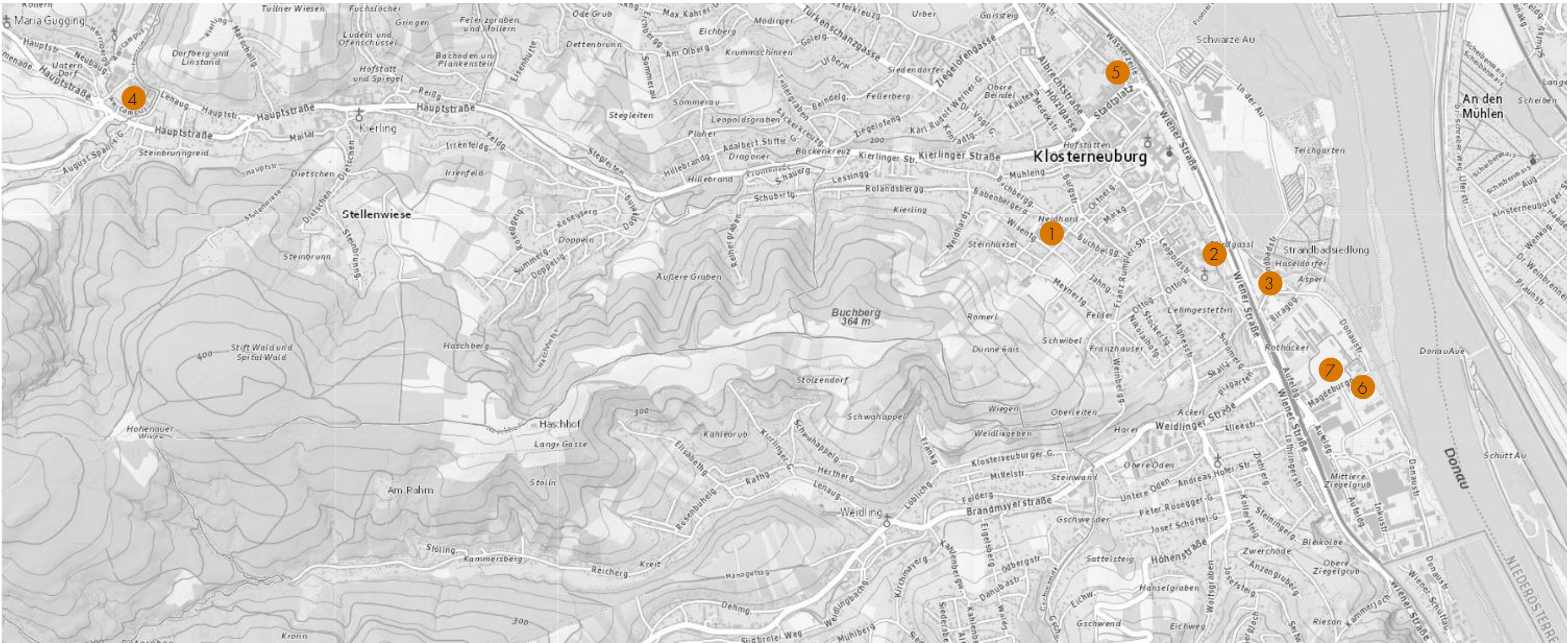


Abb.9. Großraum Klosterneuburg

Sekundarstufe II

- 1 Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium
- 2 Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
- 3 Privates Gymnasium und Realgymnasium Klosterneuburg der Schulstiftung der Erzdiözese Wien-MINT Schwerpunkt

Lücke im **tertiären Bildungsbereich**

Schließen der Lücke mit der
7 **Fachhochschule Klosterneuburg**

Forschung

- 4 **Institute of Science and Technology Austria (ISTA)**
Grundlagenforschung in Mathematik, Informatik, Physik, Chemie, Neurowissenschaften, Biologie, Erdwissenschaften und Astrophysik- Doktorandenprogramme
- 5 **Konrad Lorenz Institut**
Evolutions- und Kognitionsforschung
- 6 **Prüfanstalt für Lebensmittel LVA GmbH**
Analysen und Expertise rund um Lebens- und Futtermittel, Umwelt, Pharma und Kosmetik

Kontextanalyse



Das Gebiet Schüttau

Das Gewerbegebiet Schüttau stellt durch seine Lage und Größe eine Möglichkeit dar, eine zukünftige Fachhochschule zu errichten. Vor allem das Areal der alten Magdeburgkaserne bietet sich hierfür an. Durch den Fokus einer berufsorientierten Hochschulausbildung der Fachhochschulen, bestünde die Option dadurch weitere Unternehmen im Gewerbegebiet anzusiedeln.

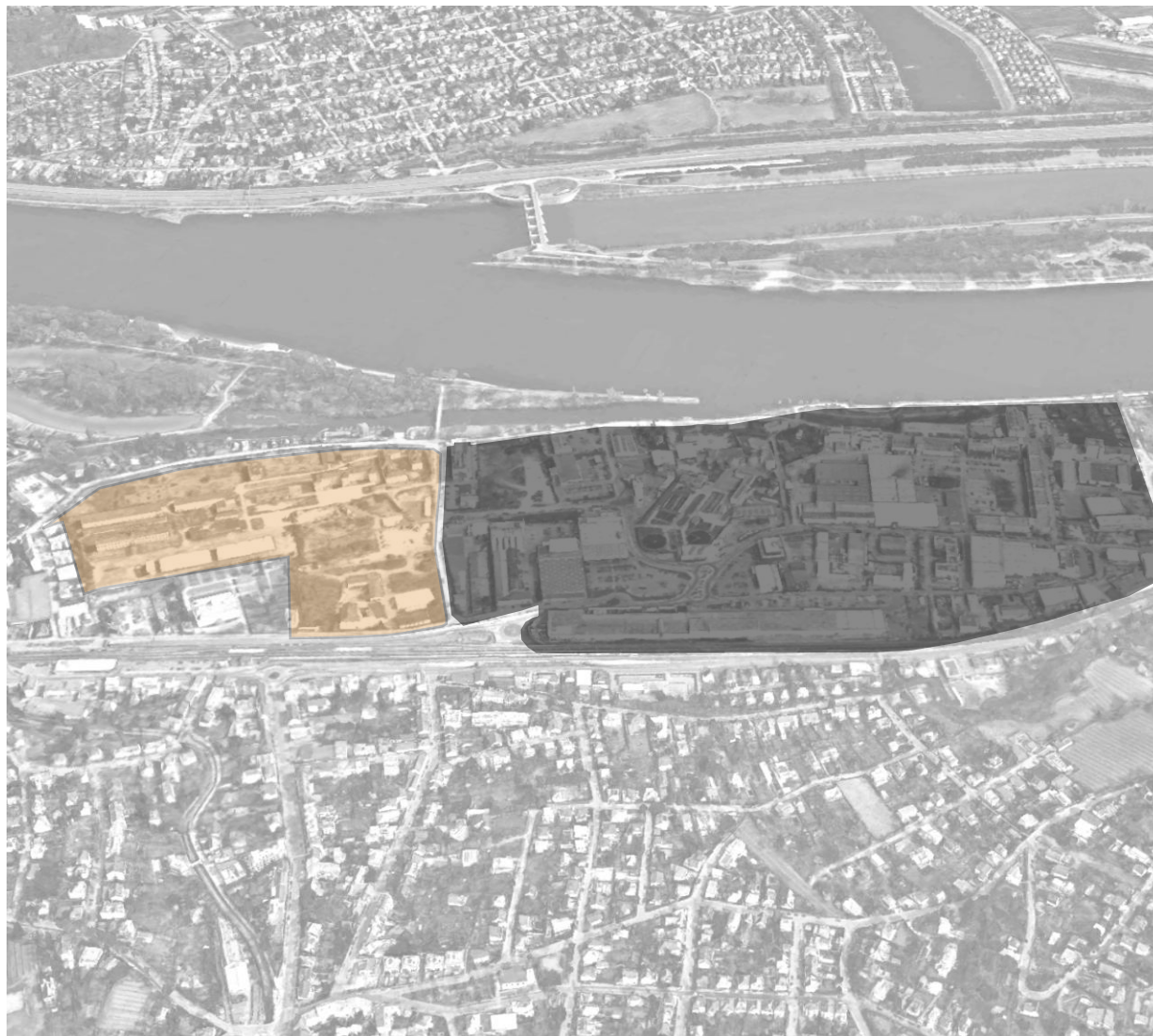


Abb.10 Magdeburgkaserne und Gewerbegebiet Schüttau

- Kasernenareal-zukünftiger Bildungs-,Wissenschafts- und Forschungsstandort
- Gewerbegebiet- Unternehmen

Konzeptgedanken

Die erste Überlegung für den Entwurf bestand darin, die Fachhochschule in Beziehung zum Stift Klosterneuburg zu setzen. So wie die Stiftskirche (orange) ein Ort der Spiritualität ist und die umgebenden Gebäude der Arbeit (schwarz) dienen, so stellt die Fachhochschule einen Ort der/s Wissenschaft/ Studierens dar, während das Gewerbegebiet ein Ort des Arbeitens ist.

Stift Klosterneuburg

„orare et laborare“
(beten und arbeiten)

Stiftskirche

Arbeit

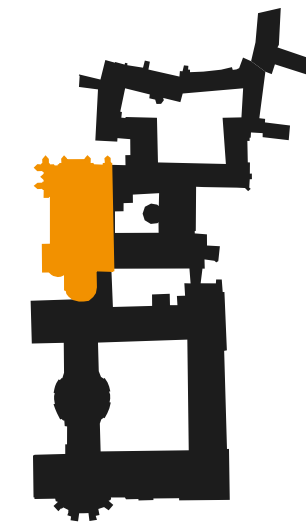


Abb.11 Ausschnitt Stift Klosterneuburg

Magdeburgkaserne und Gewerbegebiet

„studere et laborare“
(studieren und arbeiten)

Areal der Magdeburgkaserne (Fachhochschule und zukünftiger Campus)

Arbeit



Abb.12 Ausschnitt Areal der Magdeburgkaserne und Gewerbegebiet Schüttau

Magdeburgkaserne

Nachdem das österreichische Bundesheer im Jahr 2015 seine Pioniertruppschule an einen anderen Standort verlegt hat, stand das Areal der Magdeburgkaserne leer. Die Gemeinde begann schon im Jahr 2013 mit der Einbeziehung der Bürger:innen und Fachleuten einen Nachnutzungsplan zu entwickeln. Vorgesehen war eine Wohnbaubebauung „Pionierviertel“ mit dem Fokus der sozialen Durchmischung. (vgl. STEK2030+,online)

Trotz intensiver Planungskosten von 365.166,92€ und der Unstimmigkeiten bezüglich des neuen Wohnviertels wurde das Thema Pionierviertel stillgelegt. (vgl. Claudia Wagner 2024, online)

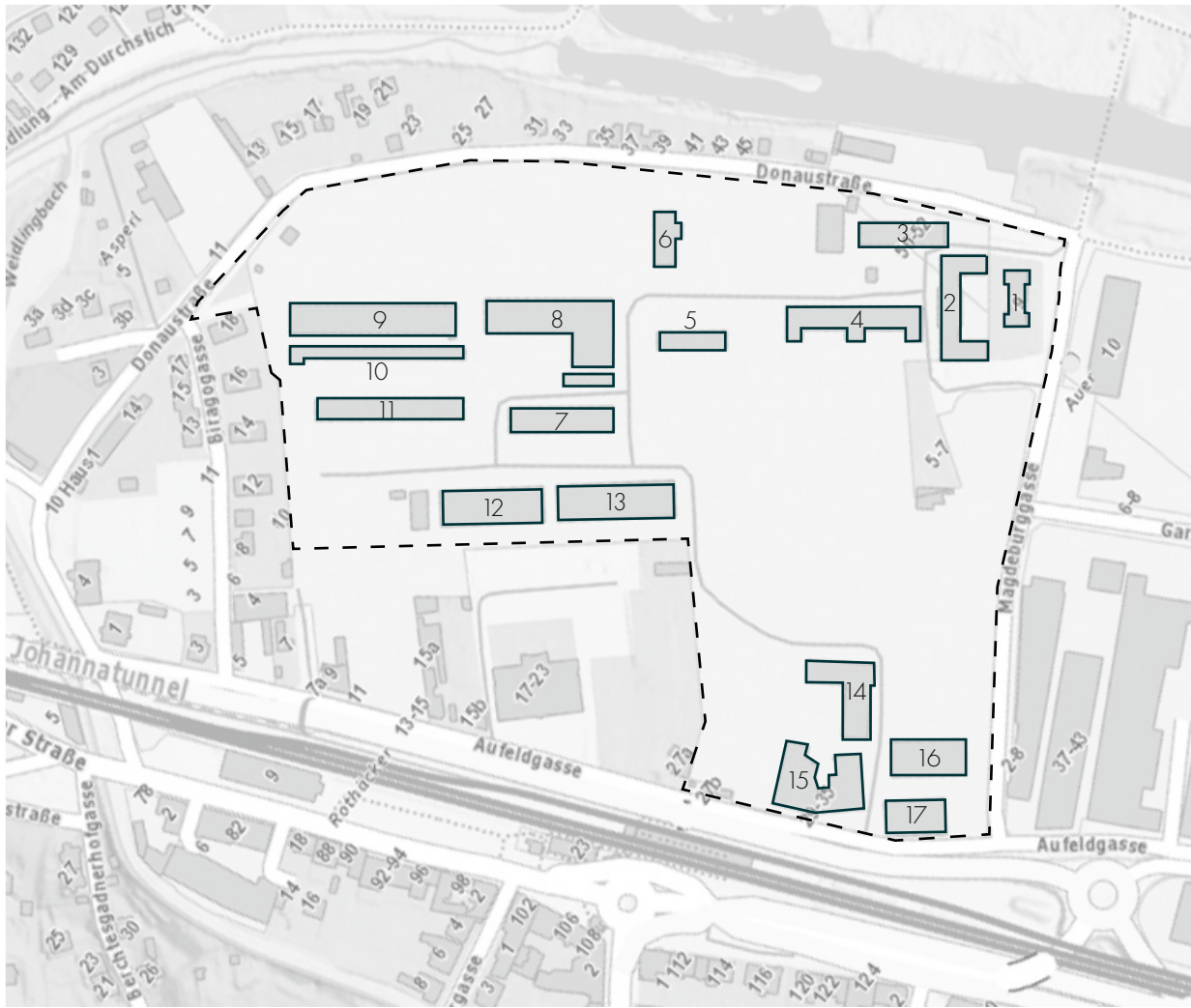


Abb.13 Areal der Magdeburgkaserne

- 1 Unterkünfte 2 Stabsgebäude 3 Lehrsaal 4 Mannschaftsgebäude 5 Lagerhalle 6 Unterkünfte 7 Garage
- 8 Magazin und Werkstatt 9 Lagerhalle 10 Magazin Tischlerei 11 Werkstätten- und Lagerhalle 12 Garage
- 13 Werkzeughalle 14/15/16/17 Lagerhallen



Abb.14 Bebauungsplan

- 20

o

II,III

Bebauungsdichte

offene Bauweise

Bauklasse
- o,k

185m. ü.A.

Bebauungsdichte

offene, gekuppelte Bauweise

max. Gebäudehöhe
- G 0.6

o

17°

Geschossflächenzahl

offene Bauweise

Ein Geschoss für haustechnische Anlagen mit max. 5m Höhe darf über die Gebäudehöhe errichtet werden. Zusätzlich ist für die Geschosse ein Lichteinfallswinkel von 45 Grad zu berücksichtigen. (vgl. Legende Bebauungsplan, online)
- ////

HQ-100 (100-jährliches Hochwasserereignis)
- BS

Sondergebiete

Ursprüngliche städtebauliche Pläne

Im ursprünglichen Plan sind die Wohnbauten als Cluster um einen Innenhof konzipiert. Jeder dieser Cluster beinhaltet zwischen vier und sechs Gebäude, die unterschiedlich hoch sind. Zur Donau hin öffnet sich ein öffentlicher Park mit Verbindungen zum Wohnquartier. Ein zentraler Platz und eine Promenade ermöglichen den sozialen Kontakt und Austausch. Der Schulcampus und der Wirtschaftshof sind an den Rändern des Areal positioniert. Dabei orientiert sich der Campus zum zentralen Platz, während die Randlage beiden Bereichen die notwendige Zufahrt ermöglicht. Auf dem Areal ist die Errichtung von zwei Hochgaragen anstelle von Tiefgaragen vorgesehen. (vgl. Stadtgemeinde Klosterneuburg 2015-Entwicklungsleitbild, online)

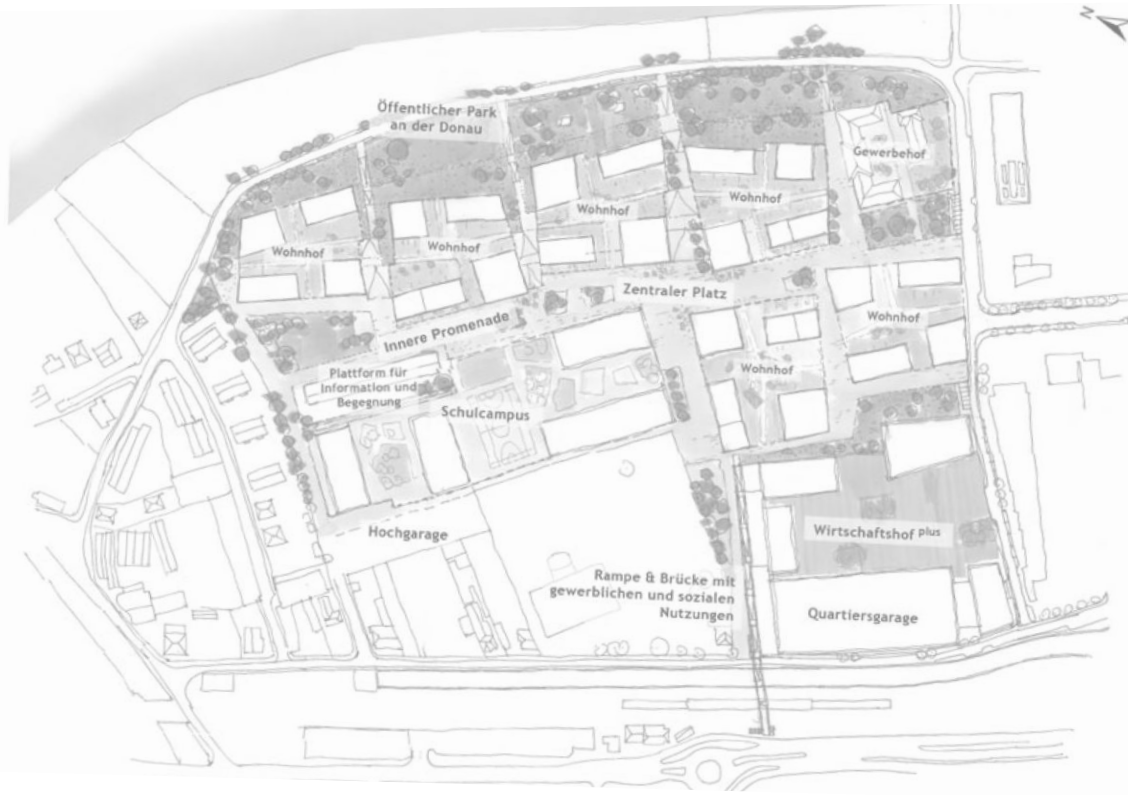


Abb.15 Ursprüngliches Stadtentwicklungskonzept Wohnbaubebauung

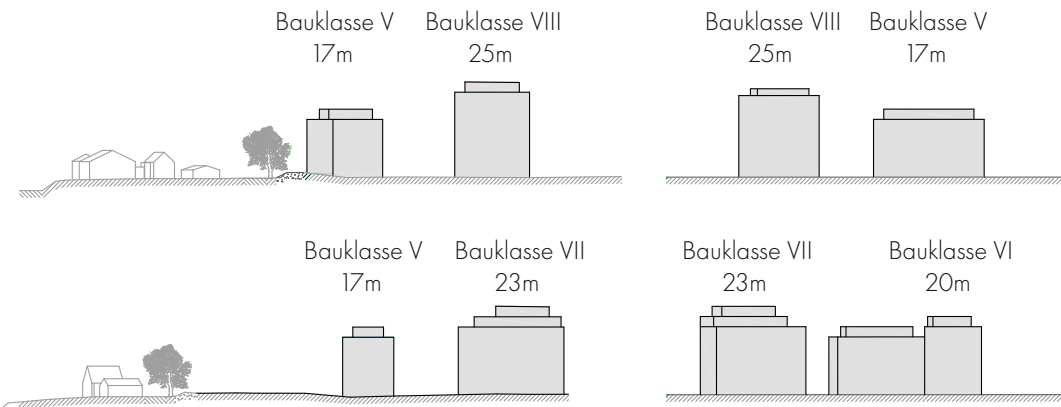


Abb.16 Geplante Gebäudehöhen

Verkehr

Das Gebiet Schüttau und das Kasernenareal profitieren durch die Nähe zum Bahnhof Weidling-Klosterneuburg und den öffentlichen Busverkehr. Die Schnellbahnlinie S40 ist eine wichtige Verbindung zwischen Wien und Klosterneuburg und ermöglicht eine Entlastung des PKW-Verkehrs, auch wenn die Verkehrssituation in der Hauptverkehrszeit nach wie vor herausfordernd ist. Grund dafür ist das hohe Pendelaufkommen der Bewohner:innen, die nach Wien und Umgebung zur Arbeit oder Ausbildung fahren (vgl. STEK2030+, online)

Laut Statistik Austria 2023 gibt es in Klosterneuburg demnach 5.668 Ein- und 8.827 Auspendler. Davon pendeln 7.109 Personen nach Wien und 1.443 Personen in andere Gemeinden bzw. Bezirke in Niederösterreich. Den größten Teil der Einpendler macht das Bundesland Wien mit 3.319 aus. (vgl. Statistik Austria- Erwerbspendler:innen nach Pendelziel 2023, online)

Der Bauplatz kann einerseits mit dem PKW über den Kreisverkehr in Richtung Gewerbegebiet, andererseits über den Bahnübergang Donaustraße bzw. den Johannatunnel erreicht werden. Die Buslinie 1 verkehrt bis zur Endstation Schüttaustraße. Eine mögliche Verlängerung bis zur Magdeburggasse (Bauplatz) wäre von Vorteil.

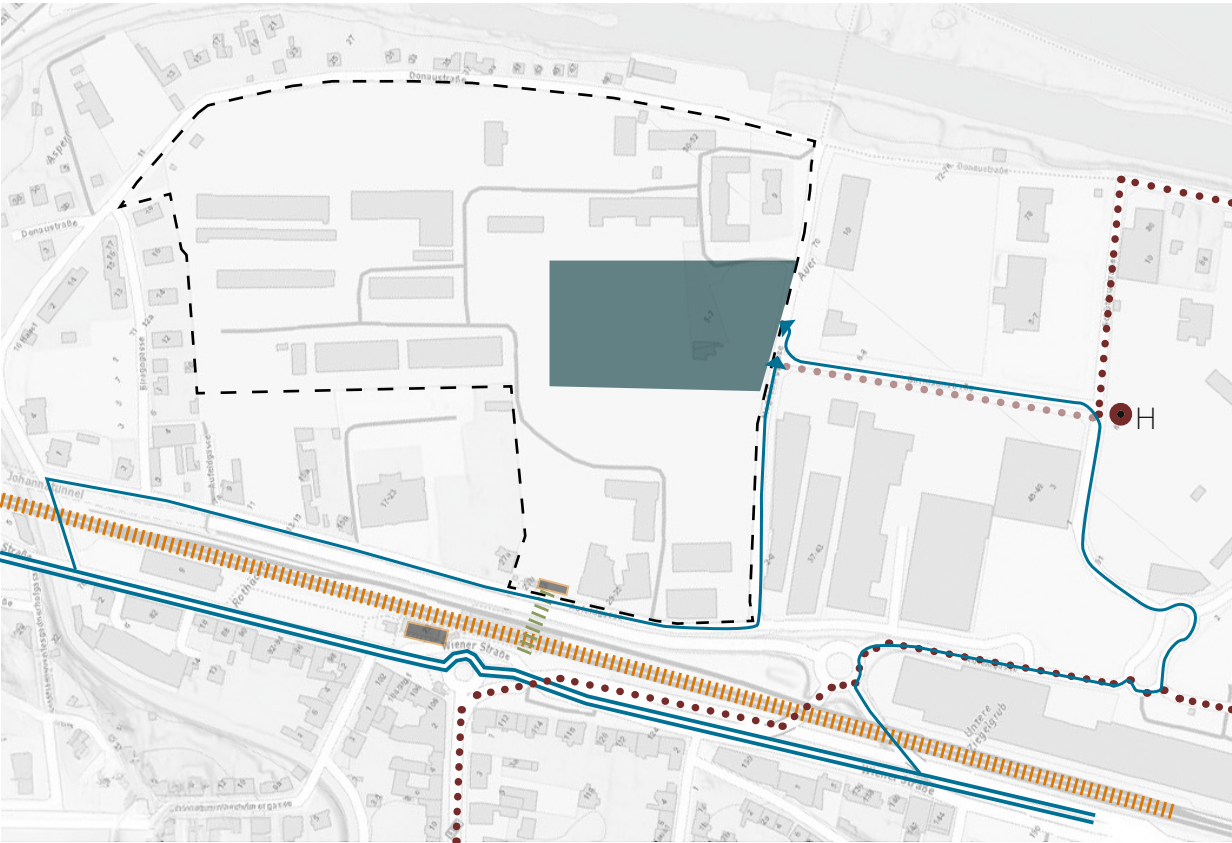
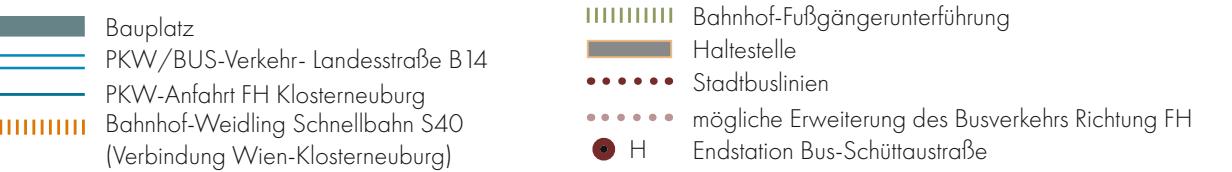


Abb.17 Verkehrssituation



Bauplatz

Das Areal der Magdeburgkaserne hat eine Fläche von 12,4 Hektar. 10,1 Hektar ist im Besitz des Stift Klosterneuburgs und 2,3 Hektar der Stadt Klosterneuburg. (vgl. Wagner 2024, online). Der Gemeinderat hat schon im Jahr 2022 Flächen für den Bildungscampus umgewidmet. Das Thema Wohnsiedlung hat sich zu diesem Zeitpunkt aufgrund des Verkehrsgutachtens erledigt, da das Verkehrsaufkommen bei 1.100 Wohnungen deutlich erhöht wäre. (vgl. Claudia Wagner „Das Thema Pionierviertel hat sich erledigt“ 2024, online)

Der ursprüngliche Plan der Nachnutzung der Magdeburgkaserne sah vor, einige Bestandsobjekte der Kaserne aufgrund der schlechten Baustruktur abzureißen. Das Stabsgebäude 1 und 2 und die alte Lagerhalle 4 würden laut Plan bestehen bleiben. Laut dem Plan wäre das Stabsgebäude ein Standort für Ateliers und die alte Lagerhalle als Ort der Begegnung, Mitwirkung und Information. (vgl. DI Victoria McDowell, online)

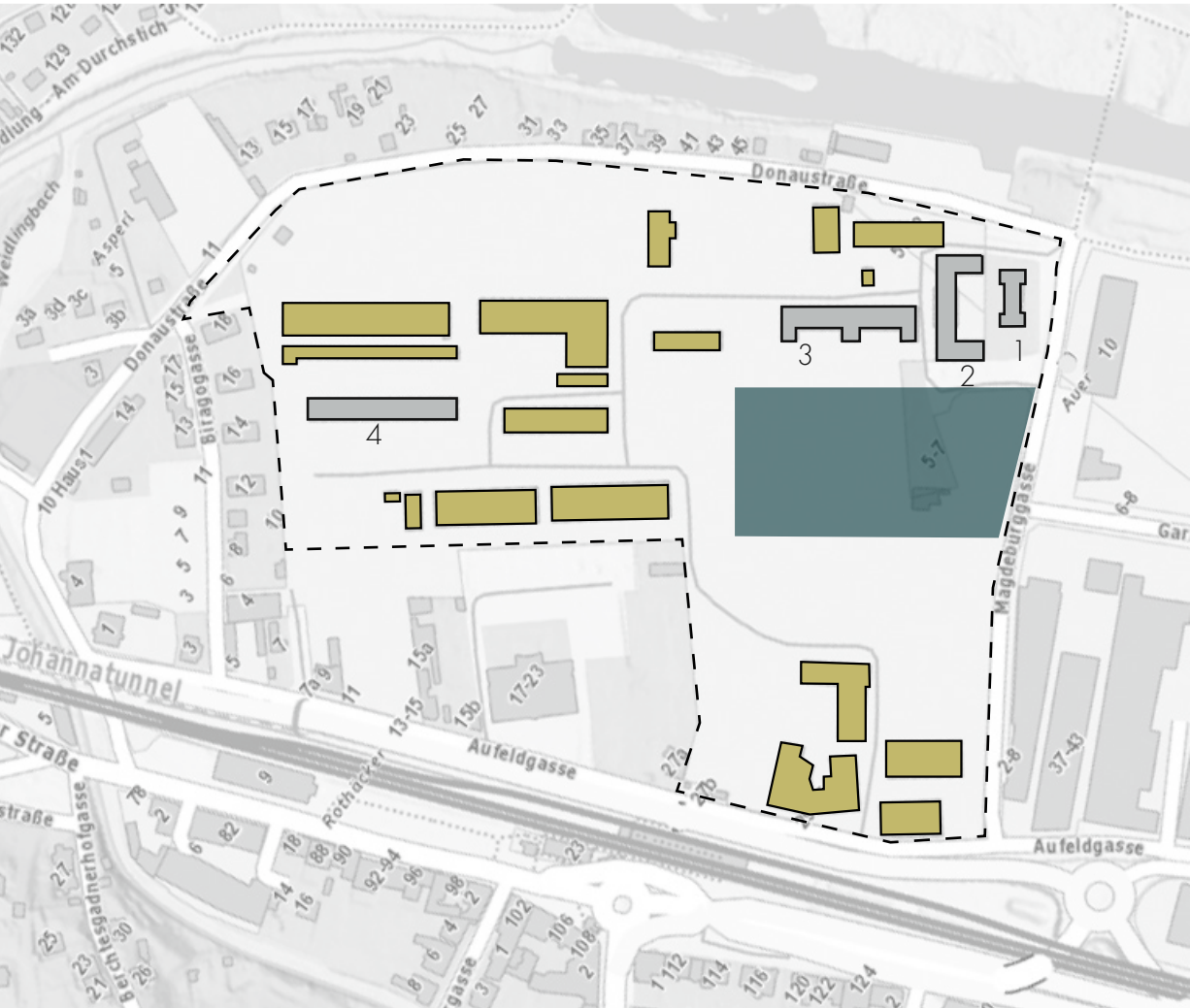


Abb.18 Abbruch/Bestand und Bauplatz

- Abbruch
- Bestand 1/2 Stabsgebäude 3 Lehrsaa 4 Lagerhalle

Zukünftige Nutzung der Kaserne als Campus

Zukünftig könnte hier ein Zentrum der Bildung, Wissenschaft und Forschung entstehen, in dem alle drei Bildungsbereiche -primärer, sekundärer und tertiärer Bereich-vorzufinden wären. Im Bereich Bildungscampus (orange) könnte demnach eine Volksschule, Mittelschule und/oder eine AHS stationiert werden. Im blauen Bereich wäre die Fachhochschule mit dem technischen Fokus und im grünen Bereich könnte eine Erweiterung der FH-Lehrgänge in Form von Health Studies, Biotechnology etc. stattfinden. Der Wirtschaftshof und die Bestandsobjekte würden wie bei den Planungen davor bestehen bleiben.

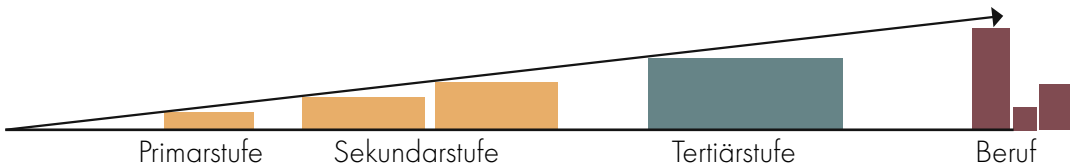


Abb.19 Schnitt durch das Gelände- Mögliche Schullaufbahn von Schüler:innen

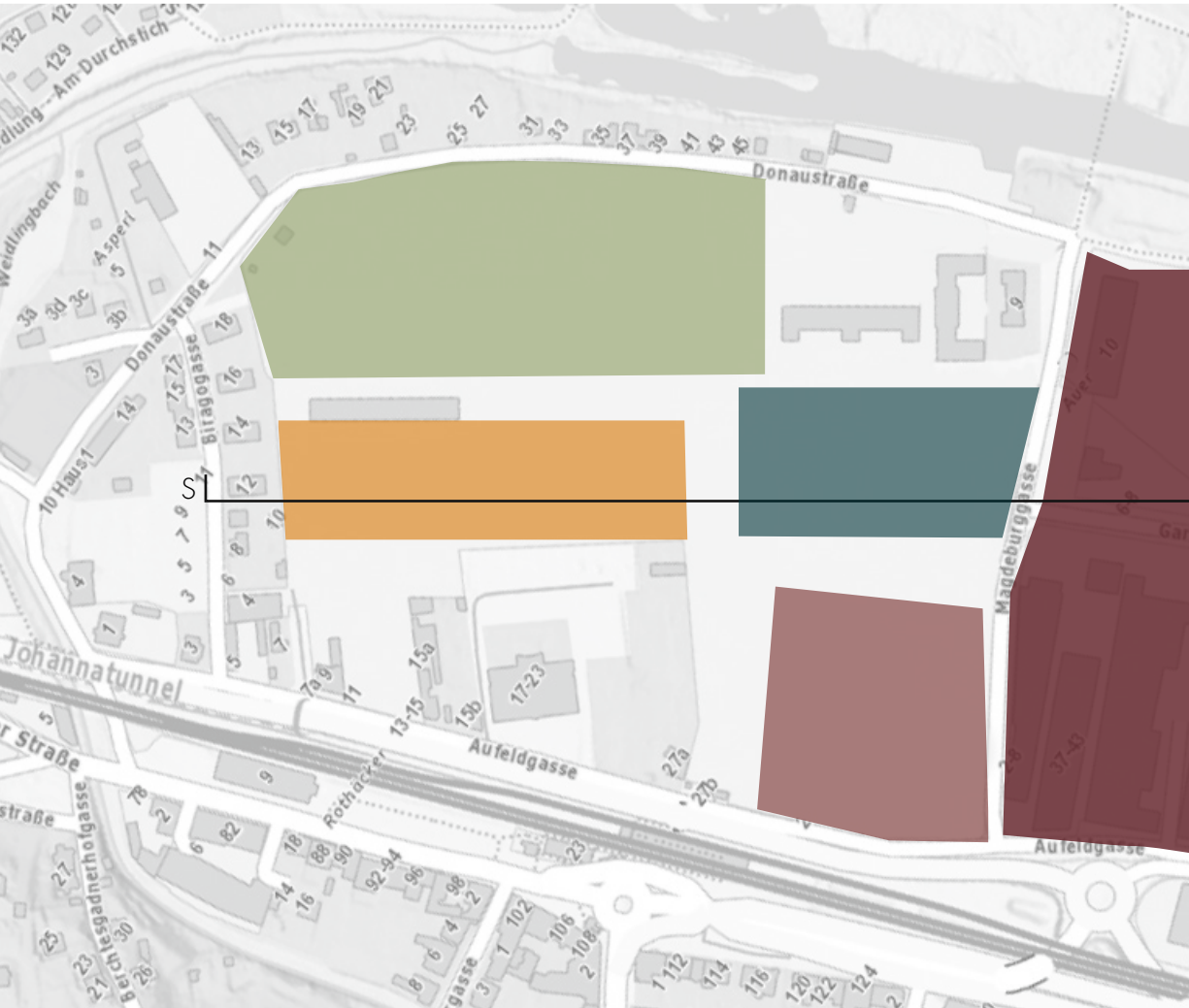


Abb.20 Zukünftig genutzte Flächen

- Bildungscampus
- Gewerbegebiet
- FH Klosterneuburg-Engineering
- Erweiterung der FH-Lehrgänge (Health,Biotechnology etc.)
- Wirtschaftshof

Referenzen



Referenzen

Natrium University Building in Gothenburg

Forschungszentrum, Universität

Ort

Göteborg, Schweden

Jahr

2023

Architekten

Kanozi Arkitekter

Als Referenz wurde hier das Forschungszentrum in der schwedischen Stadt Göteborg gewählt. Der 32.000m² große Labor- und Forschungsbau wurde als ein kompakter Baukörper konzipiert, um so einen einfachen Austausch und Zusammenarbeit der Abteilungen der naturwissenschaftlichen Fakultät zu ermöglichen. Der Fokus lag auf der Flexibilität des Gebäudes, so dass man auf die wandelnden Anforderungen der Labore reagieren kann und sie bei Bedarf immer wieder anpassen kann. Ein Atrium fungiert hier als Zentrum um die sich Seminarräume und Labore gruppieren. Die Erschließung der Räumlichkeiten erfolgt über Laubengänge, die von einem im Eck positioniertem Treppenhaus und Kern ausgehen. Zudem wird großer Wert auf viel Helligkeit, eine harmonische Farbgestaltung sowie auf Holz und Bepflanzungen gelegt. (vgl. archdaily 2024, online)



Fotos: Felix Gerlach

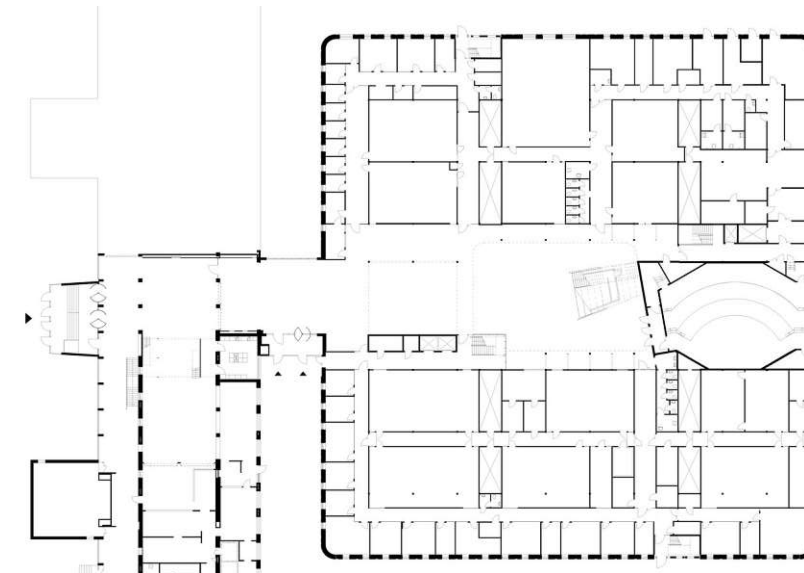


Abb.21 Erdgeschoss

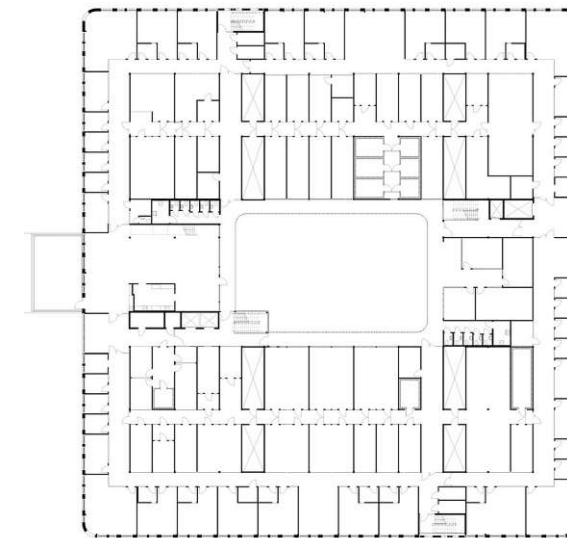


Abb.22 Obergeschoss

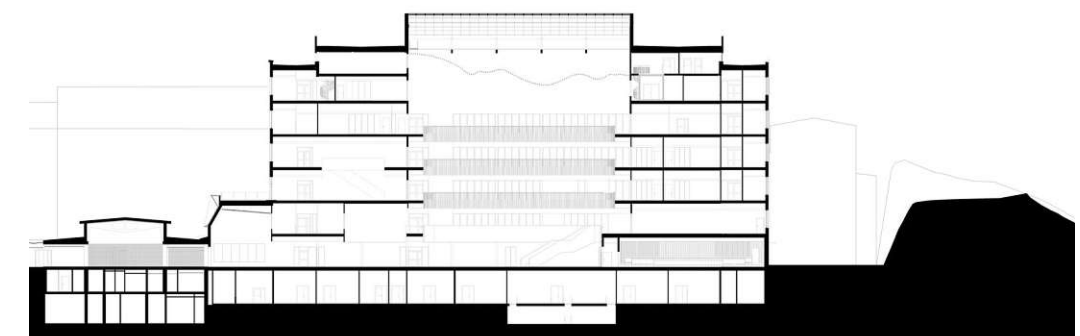


Abb.23 Schnitt

Referenzen

Agnes-Heller-Haus

Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaft ,Universität

Ort

Innsbruck, Österreich

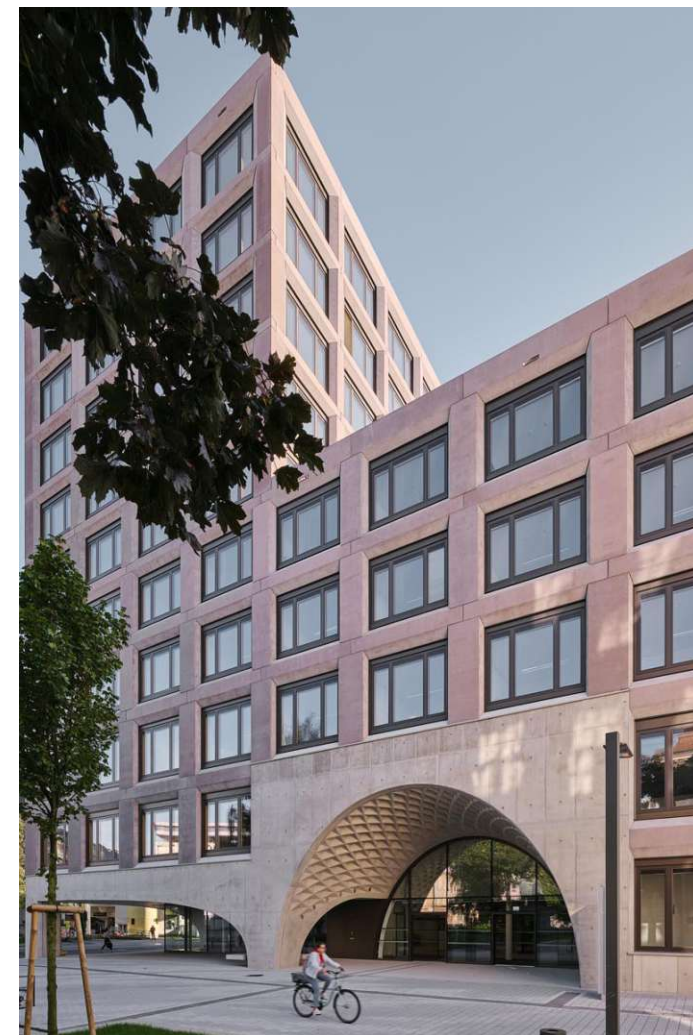
Jahr

2023

Architekten

Mohr Niklas Architekten

Als zweite Referenz wurde hier die Universität für Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaft in Innsbruck gewählt. Für die Architekten war es wichtig durch eine kompakte Bauweise einen großzügigen Grünraum mitten in der Stadt neben dem Inn zu schaffen und ermöglichen dadurch ein nachhaltiges Konzept in sozialer und ökologischer Hinsicht. Das Atrium fungiert mit seiner Treppenerschließung als Kommunikations- und Begegnungsfläche. Während bei der ersten Referenz die Laubengänge die Erschließung übernehmen, dienen hier die offenen Lernzonen als Übergangsflächen zu den Seminarräumen. (vgl. Universität Innsbruck 2024, BIG-Bundesimmobiliengesellschaft, Mohr Niklas Architekten, online)



Fotos: David Schreyer

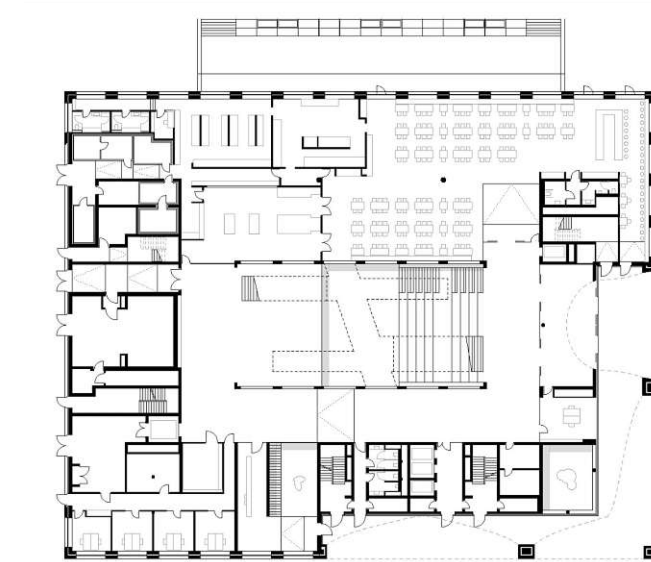


Abb.24 Erdgeschoss

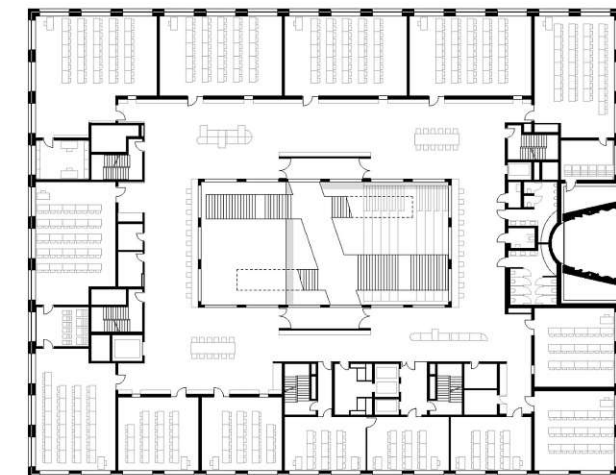


Abb.25 Obergeschoss

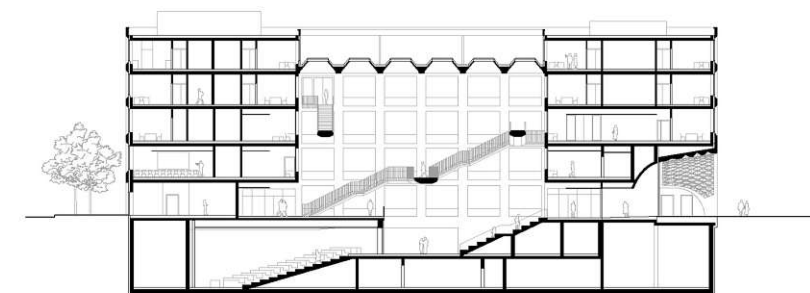


Abb.26 Schnitt

Referenzen

HOS house of schools JKU Linz

Universität

Ort

Linz, Österreich

Jahr

2024

Architekten

querkraft architekten

Als dritte Referenz wurde das Projekt House of Schools gewählt. Das fünfgeschossige Gebäude beinhaltet Büros, Seminar- und Besprechungsräume. Ein Stahlbetonstützenraster von 10mx10m ermöglicht eine flexible Anordnung und Größe der Räume. Das Atrium fungiert hier als Erschließung und ermöglicht Begegnung und Kommunikation. In jedem Geschoss sind Kommunikationsflächen und Teeküchen vorzufinden, die den sozialen Kontakt fördern sollen. (vgl. querkraft architekten)



Fotos: Hertha Hurnaus



Abb.27 Erdgeschoss



Abb.28 Obergeschoss



Abb.29 Schnitt

Inspirationen für den Entwurf

1. Referenz

Helligkeit
Bepflanzung
Holz
warme Farbtöne
Sitznischen
Orientierung der Labore zum Atrium

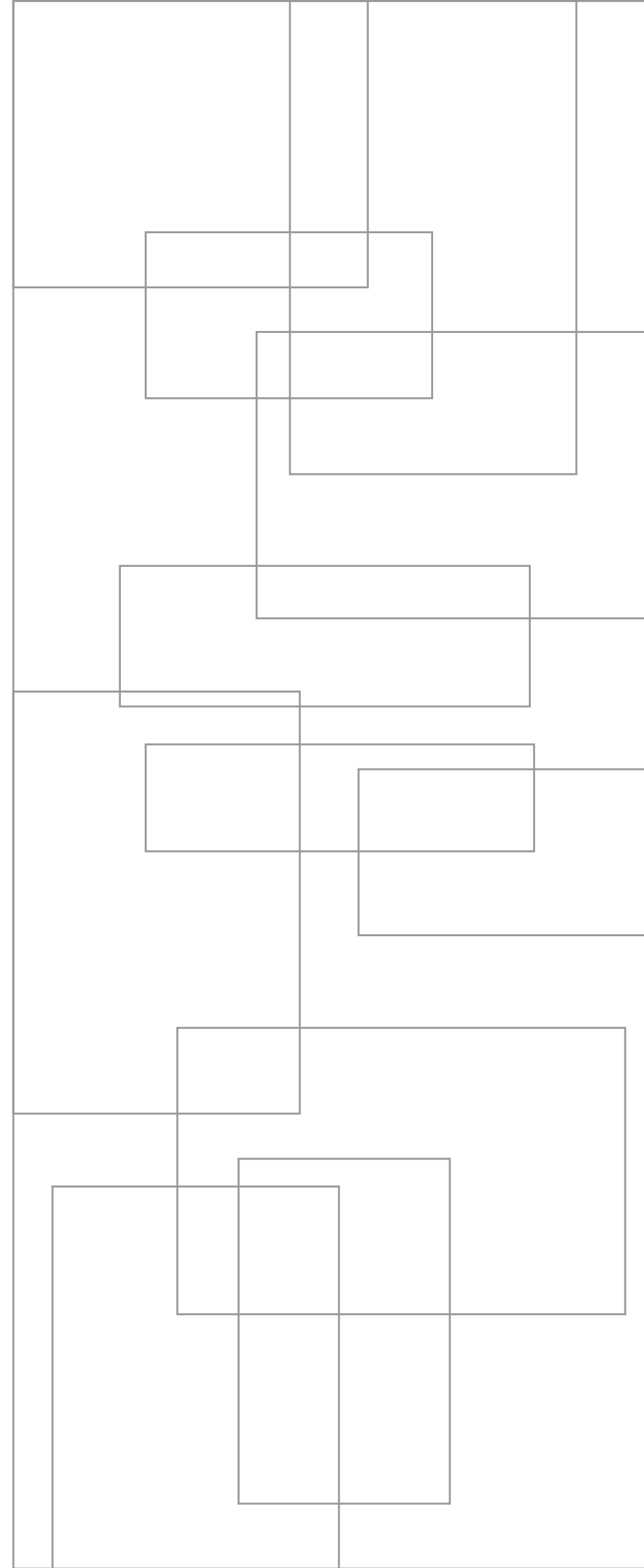
2. Referenz

Treppen als Erschließungs- und Gestaltungselement
Lernzonen/Aufenthaltsflächen
als Übergangsflächen zu den Räumen
Orientierung der Seminarräume zum Außenraum

3. Referenz

Sichtbares Tragwerk
Begegnungs- und Kommunikationsinseln
Lufträume

Der Entwurf



Konzept

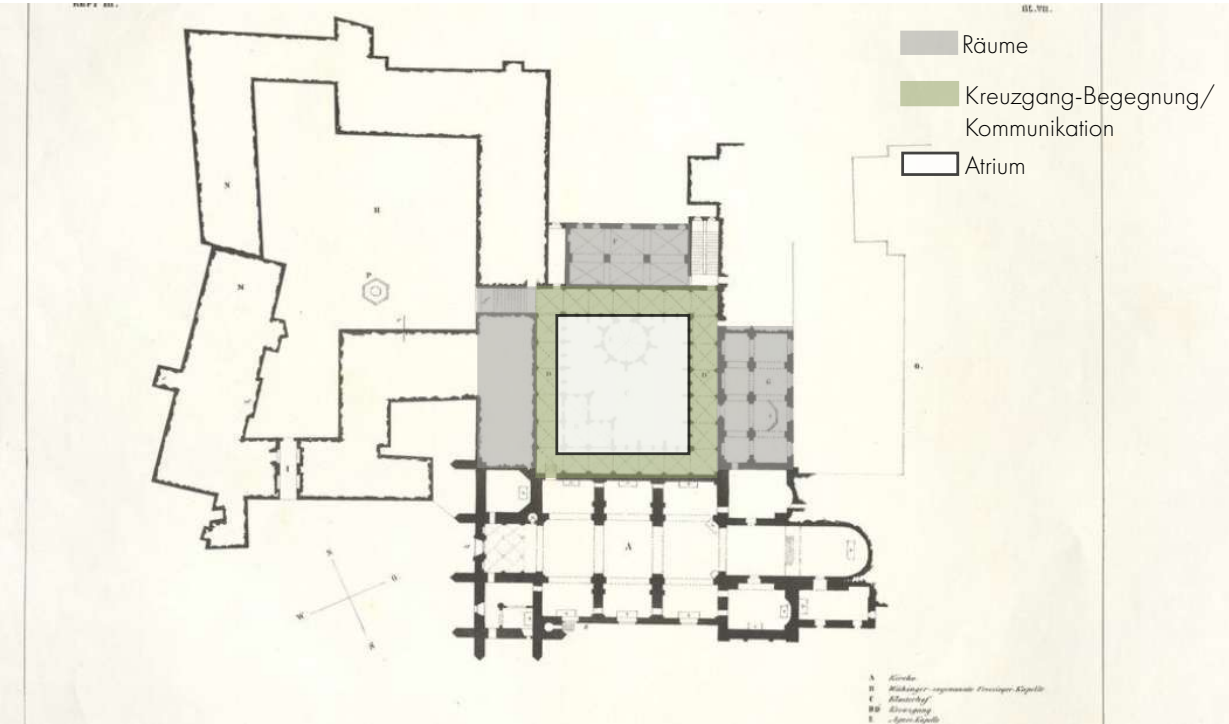


Abb.30 Grundriss Stift Klosterneuburg

1. Wie bereits im geschichtlichen Exkurs erläutert, war das Stift immer wieder ein Ort der Wissenschaft. Dieser Bezug wurde auch beim Entwurf der Fachhochschule aufgegriffen. Der rechteckig kompakte Baukörper der Fachhochschule orientiert sich an den Kreuzgang des Stift Klosterneuburgs mit seinem Atrium und den Referenzen.

2. Der Baukörper wird in drei horizontale Teile gegliedert.
Grau: Räume
Weiß: Atrium
Grün: Begegnungszone, Aufenthaltszone

3. Quer dazu ordnen sich die Erschließungskerne. In den größeren Kernen sind neben Fluchttreppen und Aufzügen auch Sanitäranlagen, Räume für Reinigungsutensilien, Technischächte und LAN-Räume vorzufinden.

4. Die Fachhochschule übernimmt das Atrium aus den Referenzen und dem Kreuzgang. Dieses dient der Erschließung der Begegnungsfläche, die wiederum als Übergangsflächen zu den Seminarräumen und Laboren dienen. Durch das Vor- und Zurückspringen der Flächen werden Lufträume geschaffen, die Ausblicke über mehrere Geschosse ermöglichen.

5. Im 4. und 5. Obergeschoss befinden sich Büros der Lehrenden und externen Mitarbeiter:innen. Durch das Einrücken des Baukörpers ergeben sich Freibereiche.

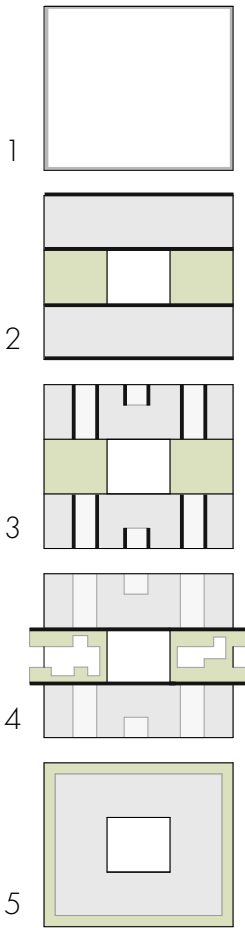


Abb.31 Konzeptskizzen

Raumprogramm

Die Fachhochschule wurde konzipiert für:

Studierende 3.500
Mitarbeiter:innen 400-500

hat folgenden Höhen:

Geschosshöhe Untergeschosse 3,50m
Erdgeschoss 5,10m
Obergeschosse 3,95m
Gesamthöhe 25,20m

0

Empfangsbereich/Information 110m²

Backoffice Empfang 35m²
Teeküche 17m²

Aufenthaltsbereich Studierende 165m²
Cafebereich (Besucher/Lehrende/Studierende) 145m²
Spinde 100m²
Sanitäranlage(WC D/H/ Wickelraum) 110m²
Müllraum 70m²

Festsaal klein/Multifunktionssaal 175m²

Vorraum inkl. Garderobe 20m²
Technikraum 5m²
Lager 15m²
Umkleide/Duschen D/H a'20m²

Festsaal groß 260m²

Vorraum inkl. Garderobe 45m²
Lager 20m²
Headsetausgabe 18m²
Catering/Bufferet 25m²
Technikraum 15m²

Hörsäle

Hörsaal Groß 320m²
Hörsaal Klein 240m²
Lager 25m²
Technikraum 15m²

Mensa

Essbereich 400m²
Bestellen 40m²
Tablettrückgabe/Waschbecken 20m²
Spüle 35m²
Küche 160m²
Ausgabe
Waschbereich Mitarbeiter:innen
WC D/H
Umkleide D/H inkl. Dusche a'25m²
Büro Leitung 20m²

und folgende Flächengrößen:

Grundstücksfläche 15.500m²
Bebaute Fläche 5.250m²
Bruttogeschossfläche BGF 29.500m²
Aufenthaltsfläche inkl. Verkehrsfläche 9.500m²
Technik (-2.UG bis 5.OG) 2.950m²
23 Seminarräume 2.140m²
23 Labore: 2.660m²

-1

72 Parkplätze davon 3 Parkplätze für Menschen mit Behinderung
Technikräume/Lüftungsanlagen 1300m²

-2

100 Parkplätze davon 3 Parkplätze für Menschen mit Behinderung
Technikräume/Lüftungsanlagen 1300m²

1

Aufenthaltsfläche Laut
Freiraum Terrasse 100m²
Atrium
Drucken/Kopieren 40m²
Snackautomaten mit Sitzmöglichkeit 40m²

Seminarräume- extern

3 Seminarräume-mobile Bestuhlung a' 80m²
4 Seminarräume-Vermietung a' 90-100m²

MakerLab 200m²

Startup 700m²

Teeküche 100m²

Studien Service Center -SSC

Infopults 120m²
Backoffice 80m²
Teeküche 20m²

Bibliothek

Empfang 80m²
Rückgabe
Freihandbereich 60m²
Multimediabereich 120m²
Regal- und Lesebereich 260m²
Backoffice inkl. Archiv 50m²
Teeküche 20m²
Lernbereich Leise 60m²
Aufenthaltsbereich Laut 130m²

2

Lernbalkon 60m²
Aufenthaltsbereiche/Verkehrsfläche Laut 700m²
Lernbereiche Leise 150m²
Atrium

Praxisboxen (3D-Druck-Robotik)
3Boxen a' 30m²

Computer Science
4 Seminarräume 90-100m²
4 PC-Räume a' 80m²
Gaming Labor 120m²
KI/Cyber Security Labor 120m²

Industrial Engineering
4 Seminarräume 90-100m²
Klimabewusste Gebäudetechnik Labor 160m²
Erneuerbare Energie Labor 160m²
Mechtronik/Robotik Labor 120m²
Wasserstofftechnik Labor 120m²

3

Lernterrasse 80m²
Aufenthaltsbereiche/Verkehrsfläche Laut 700m²
Lernbereiche Leise 150m²
Atrium

Praxisboxen (3D-Druck-Robotik)
3Boxen a' 30m²

Life Science Engineering
4 Seminarräume a' 90-100m²
Gesundheits- und Rehabilitationstechnik Labor 300m²
Nachhaltige Umwelt- und Bioprozesstechnik Labor 300m²

Electronic Engineering
4 Seminarräume a' 90-100m²
Elektronik- Nachhaltige Energietechnik Labor 160m²
Embedded System Labor 160m²
Informations-und Kommunikationssysteme Labor 120m²
Leistungselektronik Labor 120m²

4

Empfang 150m²
Wartebereich 50m²
Atrium

Büros
Personal und Recht 36m²
Finanzwesen 36m²
Forschung und Wissenstransfer 36m²
IT und Infrastruktur 36m²
Facility Management 36m²
ÖH 36m²

Computer Science Institut/Industrial Engineering
pro Institut
Leitungspersonal und Assistent:innen 200m²
Interne und externe Lehrbeauftragte, Studentische
Mitarbeiter:innen 14 Büros a' 18m²
2 Teeküchen a' 18m²
2 Besprechungszimmer a' 30m²
2 Abstellräume (Reinigung) a' 10m²
2 Ruheräume-Einzeln a' 10m²
Sitznischen
Aufenthaltsbereich 40m²
Freiraum-Terrasse 760m²
2 LAN-Räume a' 13m²

5

Empfang 150m²
Wartebereich 50m²
Atrium

Büros
Geschäftsführung 3 Büros a' 36m²
Marketing und Unternehmenskommunikation
3 Büros a' 36m²

Life Science Engineering/Electronic Engineering
pro Institut
Leitungspersonal und Assistent:innen 200m²
Interne und externe Lehrbeauftragte, Studentische
Mitarbeiter:innen 14 Büros a' 18m²
2 Teeküchen a' 18m²
2 Besprechungszimmer a' 30m²
2 Abstellräume (Reinigung) a' 10m²
2 Ruheräume-Einzeln a' 10m²
Sitznischen
Aufenthaltsbereich 40m²
2 LAN-Räume a' 13m²

Orientierung

5

Büros Geschäftsführung
Büros Life Science Engineering Institut
Büros Electronic Engineering Institut
Büros Services

4

Büros Computer Science Institut
Büros Industrial Engineering Institut
Büros Services

3

Life Science Engineering (Labore/Seminarräume)
Electronic Engineering (Labore/Seminarräume)
Lern- und Aufenthaltsbereiche Studierende
Praxisboxen(3D-Druck,Scanner, Robotic)

2

Computer Science (Labore/Seminarräume)
Industrial Engineering (Labore/Seminarräume)
Lern- und Aufenthaltsbereiche Studierende
Praxisboxen(3D-Druck, Robotik)

1

Bibliothek
Startup
MakerLab
Studien Service Center-SSC
Aufenthaltsbereiche Studierende
Seminarräume Vermietung

0

Empfang
Cafe
Festsäle /Multifunktionssaal
Hörsäle
Mensa-Küche
Aufenthaltsbereiche

-1

Parkplätze
Technikräume

-2

Parkplätze
Technikräume

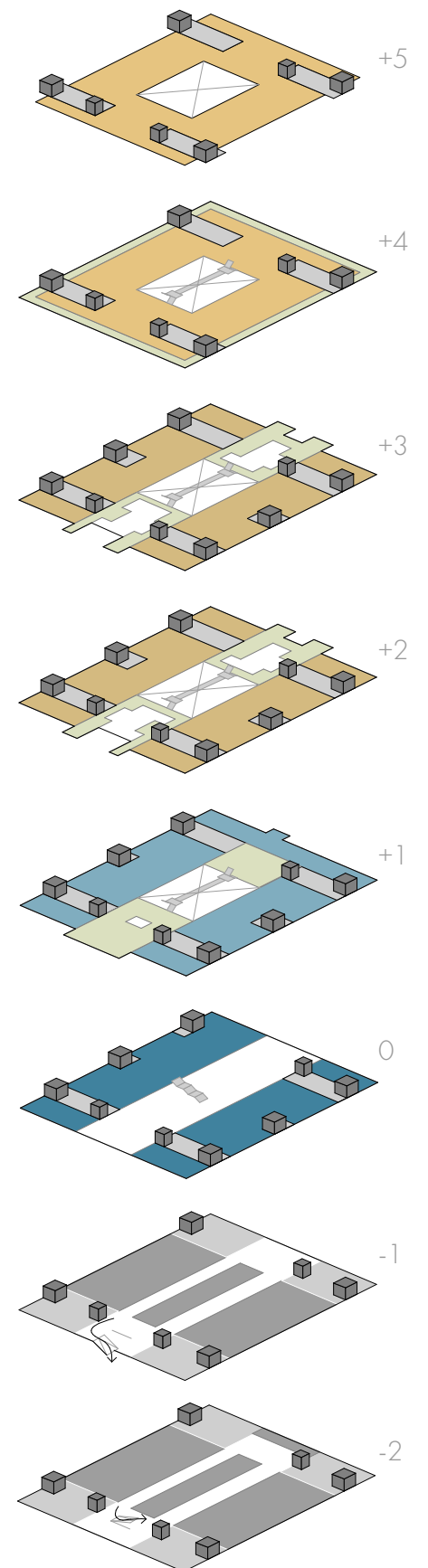


Abb.32 Axonometrie Orientierung



Abb.33 Lageplan M 1:2000

0

- 1 Empfang
- 2 Cafe
- 3 Sitztreppen und Sitznischen
- 4 Spinde
- 5 WC
- 6 Müllraum

- 7 Festsaal Klein/Multifunktionssaal
- 7.1 Vorraum
- 7.2 Technikraum
- 7.3 Garderobe
- 7.4 Lager
- 7.5 Umkleide/Duschen

- 8 Festsaal Groß
- 8.1 Vorraum
- 8.2 Lager
- 8.3 Headsetausgabe
- 8.4 Catering/Buffet
- 8.5 Technikraum

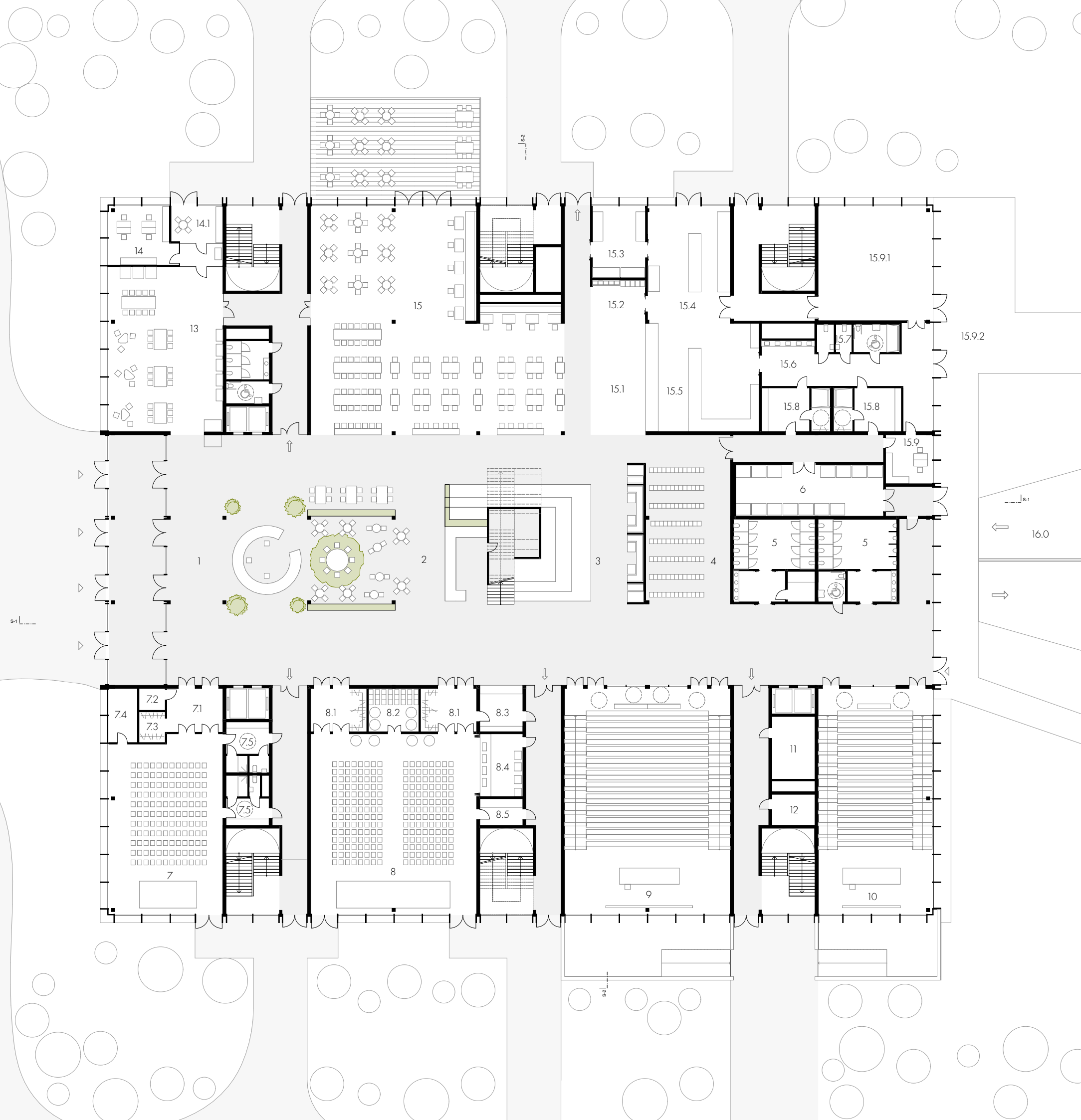
- 9 Hörsaal Groß
- 10 Hörsaal Klein
- 11 Lager
- 12 Technikraum

- 13 Aufenthaltsbereich Studierende
(PC/Drucken/Kopieren/Snack/Kaffeeautomat)
- 14 Büro Empfang
- 14.1 Teeküche

- 15 Mensa-Essbereich
- 15.1 Bestellen
- 15.2 Tabletrückgabe/Waschbecken
- 15.3 Spüle
- 15.4 Küche
- 15.5 Ausgabe
- 15.6 Waschbereich Mitarbeiter:innen
- 15.7 WC
- 15.8 Umkleide
- 15.9 Büro Leitung
- 15.9.1 Lager
- 15.9.2 Anlieferung
- 16. Garage Ein-und Ausfahrt



Abb.34 Erdgeschoss



1 Aufenthaltsfläche Laut
1.1 Freiraum Terrasse

2 Atrium

3 Drucken/Kopieren
3.1 Snackautomaten mit Sitzmöglichkeit

4 kleine Seminarräume-mobile Bestuhlung
5 große Seminarräume-Vermietung
6 MakerLab

7 Startup
7.1 Teeküche

8 Studien Service Center-Infopults
8.1 Backoffice
8.2 Teeküche

9 Bibliothek- Empfang
9.1 Rückgabe
9.2 Sitzmöglichkeiten
9.3 Multimediabereich
9.4 Regal- und Lesebereich
9.5 Backoffice inkl. Archiv
9.6 Teeküche
9.7 Lernbereich Leise
9.8 Aufenthaltsbereich Laut

10 LAN-Raum
10.1 Reinigungsutensilien

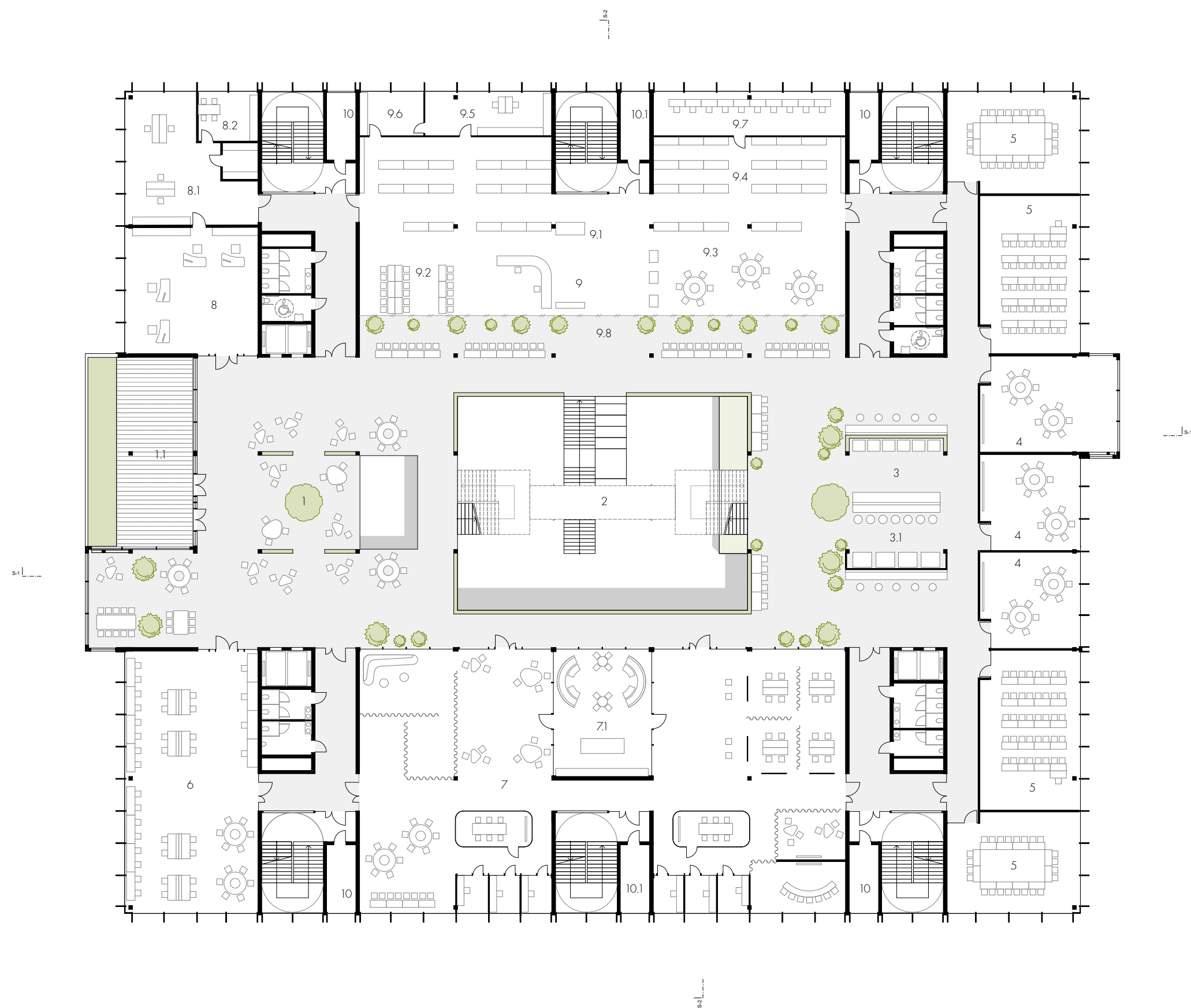


Abb.35 1.Obergeschoss

2

1 Lernbalkon
1.1 Aufenthaltsbereiche Laut

2 Atrium

3 Praxisboxen (3D-Druck-Robotik)
4 Lernbereiche Leise

Computer Science-Informatik

5 Seminarräume

5.1 PC-Räume

5.2 Gaming Labor

5.3 KI/Cyber Security Labor

Industrial Engineering

6 Seminarräume

6.1 Klimabewusste Gebäudetechnik Labor

6.2 Erneuerbare Energie Labor

6.3 Mechatronik/Robotik Labor

6.4 Wasserstofftechnik Labor

7 LAN-Raum

7.1 Reinigungsutensilien



Abb.36 2.Obergeschoss

3

1 Lernterrasse
1.1 Aufenthaltsbereiche Laut

2 Atrium

3 Praxisboxen (3D-Druck-Robotik)
4 Lernbereiche Leise

Life Science Engineering

5 Seminarräume
5.1 Gesundheits- und Rehabilitationstechnik Labor
5.2 Nachhaltige Umwelt- und Bioprozesstechnik Labor

Electronic Engineering-Elektrotechnik

6 Seminarräume
6.1 Elektronik- Nachhaltige Energietechnik Labor
6.2 Embedded System Labor
6.3 Informations-und Kommunikationssysteme Labor
6.4 Leistungselektronik Labor

7 LAN-Raum
7.1 Reinigungsutensilien

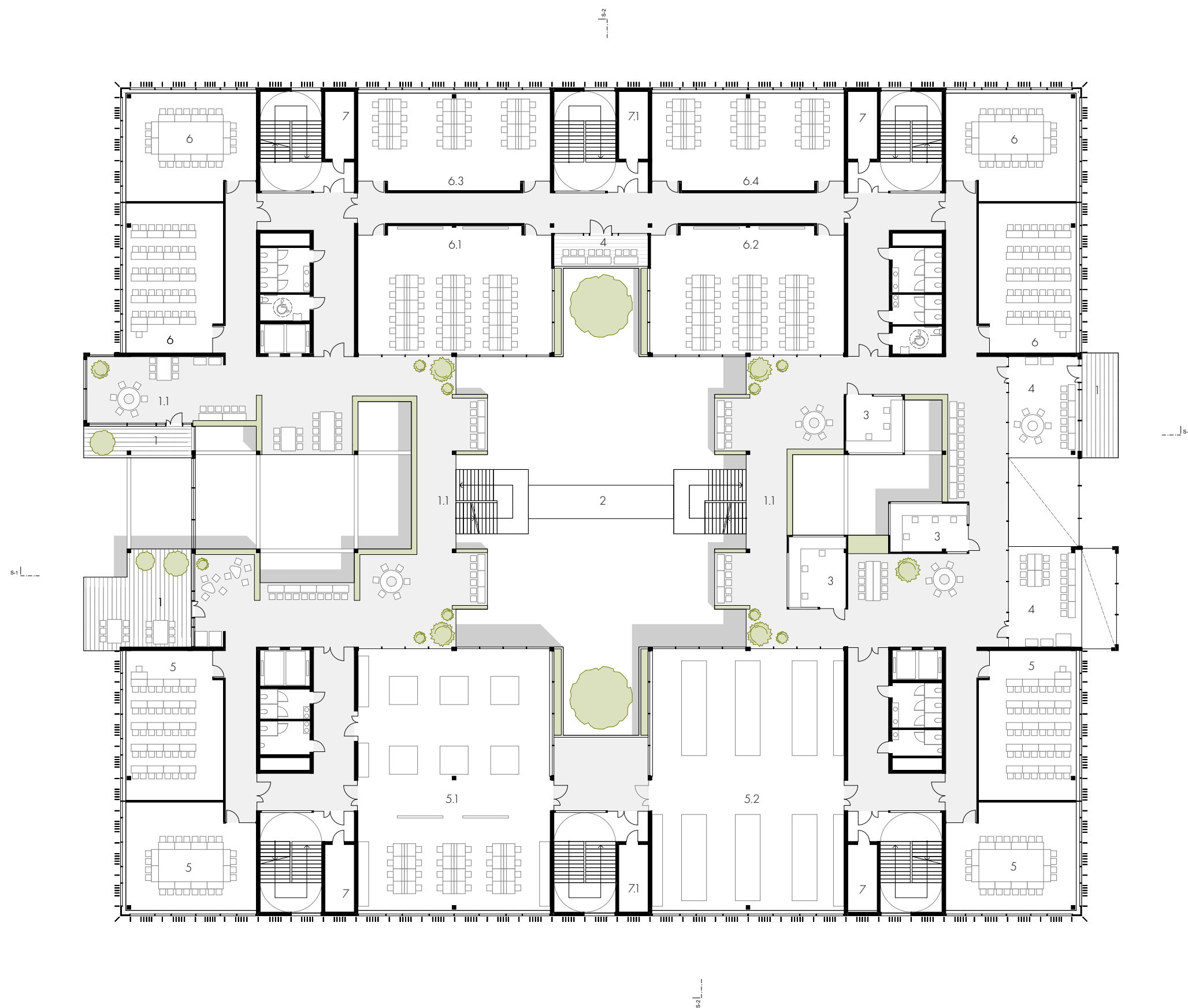


Abb.37 3.Obergeschoss

4

1 Empfang
1.1 Wartebereich

2 Atrium

Büros

3 Personal und Recht
4 Finanzwesen
5 Forschung und Wissenstransfer

Computer Science Institut

6 Leitung und Assistent:innen
6.1 Interne und externe Lehrbeauftragte, Studentische Mitarbeiter:innen
6.2 Teeküche
6.3 Besprechungszimmer
6.4 Abstellraum
6.5 Reinigungsutensilien
6.6 Ruheraum-Einzeln
6.7 Sitznischen
6.8 Aufenthaltsbereich
6.9 Freiraum-Terrasse

Industrial Engineering Institut

7 Leitung und Assistenten:innen
7.1 Interne und externe Lehrbeauftragte, Studentische Mitarbeiter:innen
7.2 Teeküche
7.3 Besprechungszimmer
7.4 Abstellraum
7.5 Reinigungsutensilien
7.6 Ruheraum-Einzeln
7.7 Sitznischen
7.8 Aufenthaltsbereich
7.9 Freiraum-Terrasse
8 LAN-Raum

9 IT und Infrastruktur
10 Facility Management
11 ÖH

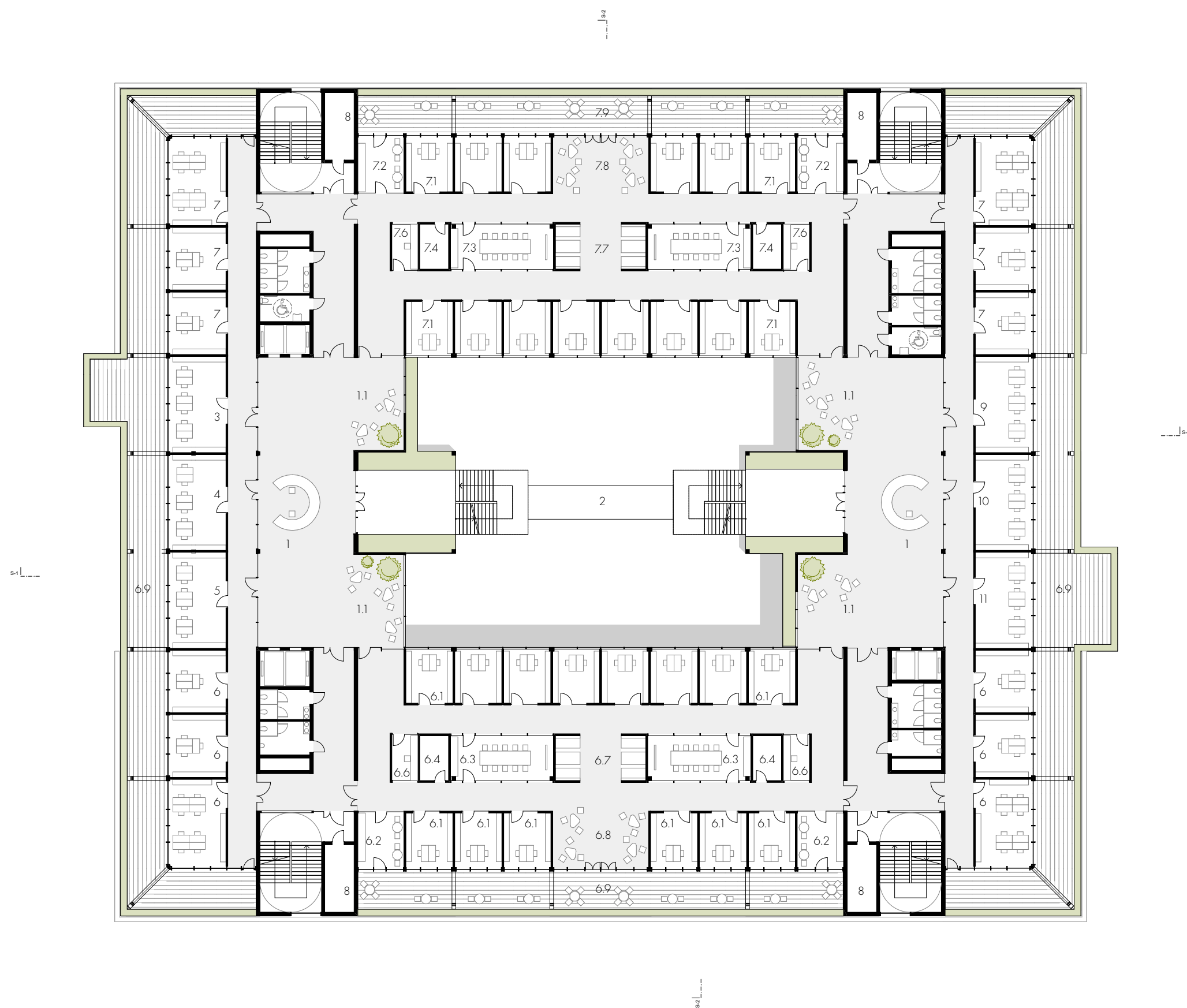


Abb.38 4.Obergeschoss

- 1

- 1 Garage Ein- und ausfahrt
- 2. Technikräume
- 3. Aufsicht
- 4. Schleuse
- 5. Parkautomat
- 6. Rampe zu UG2

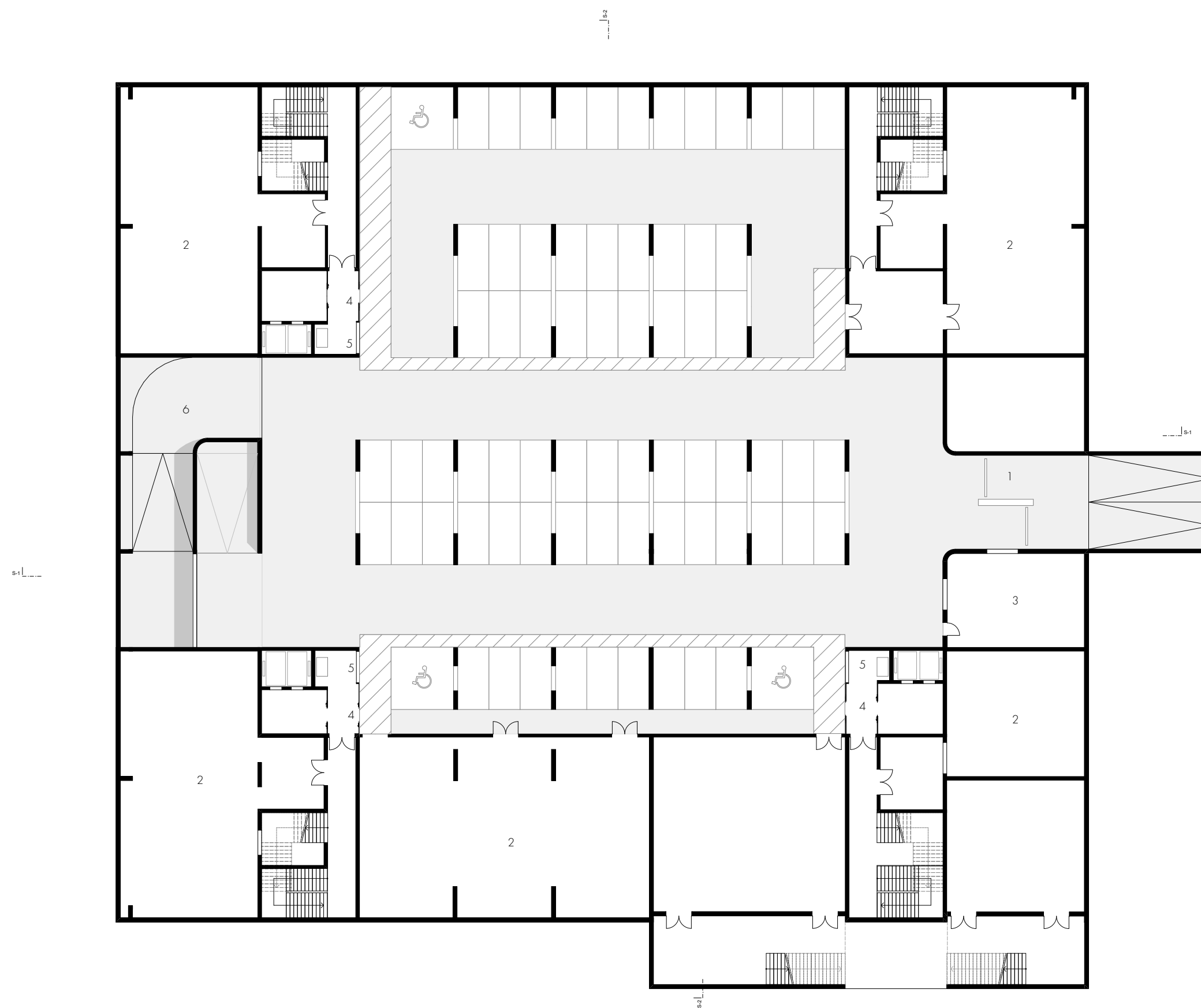


Abb.39 1.Untergeschoss

-2

- 2. Technikräume
- 3. Rampe zu UG1
- 4. Schleuse
- 5. Parkautomat

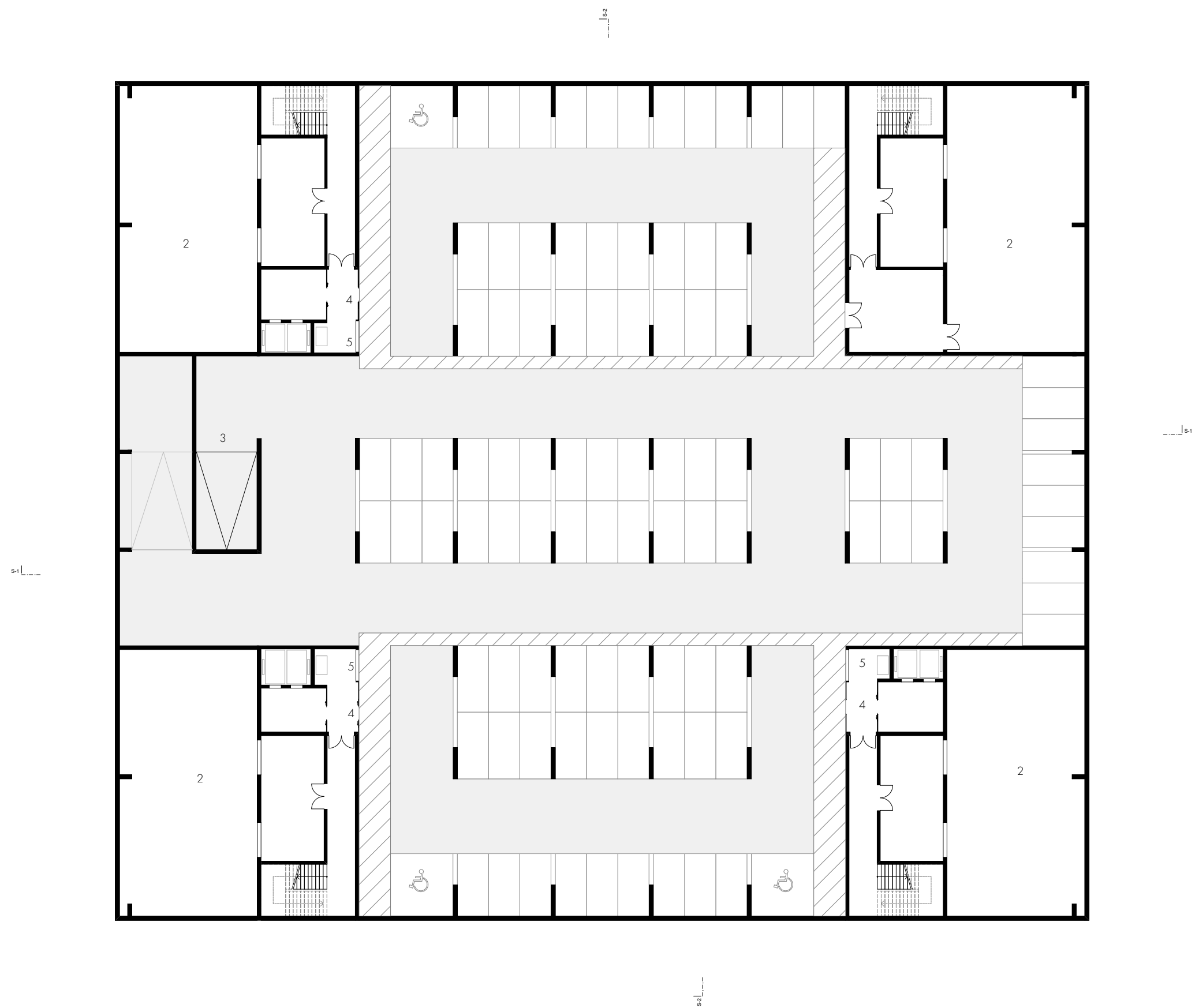
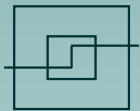


Abb.40 2.Untergeschoss



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Abb.41 Schnitt 1 M1.300

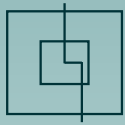
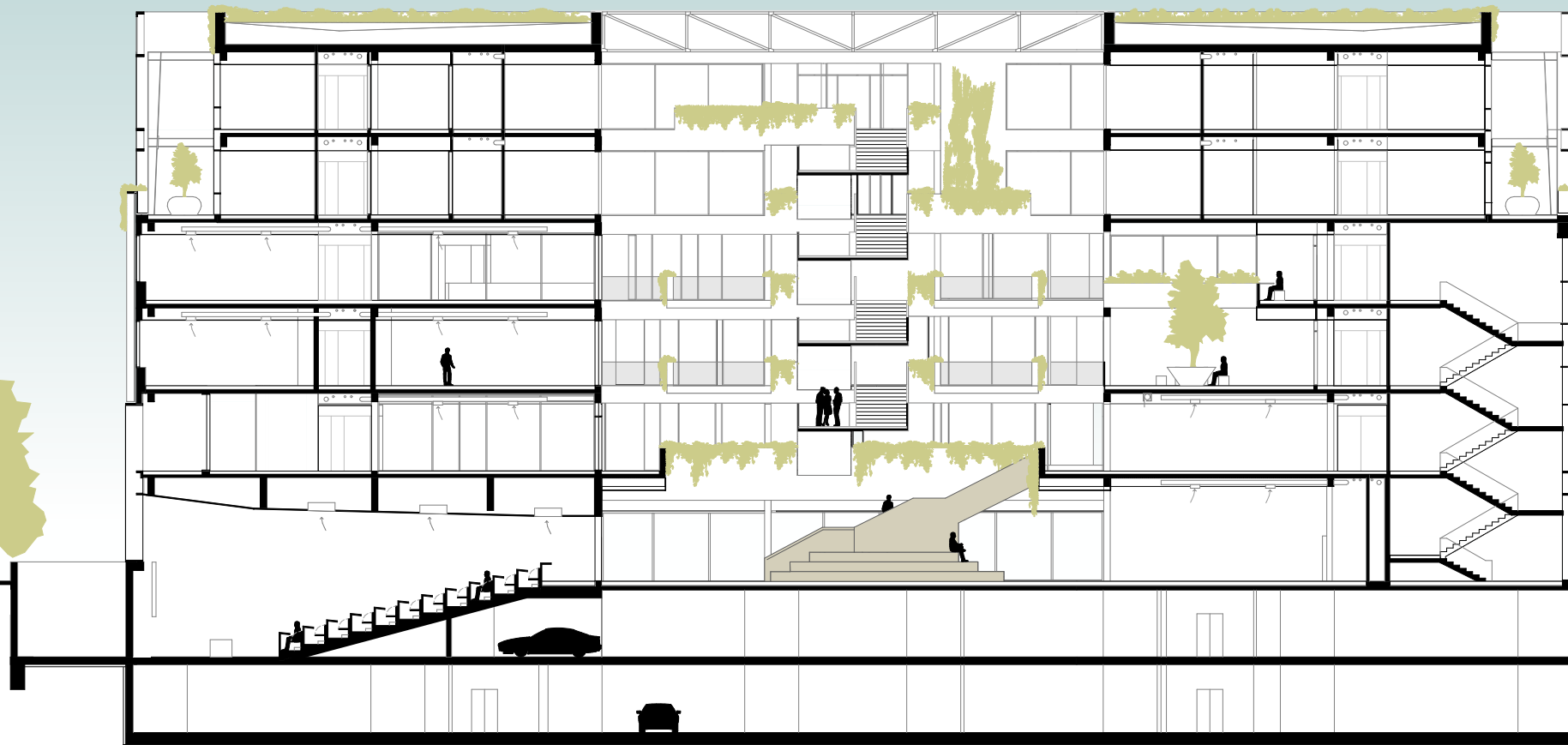


Abb.42 Schnitt 2 M1.300





FH Klosterneuburg



Abb.43 Ansicht Nordwest/Südwest M1.300

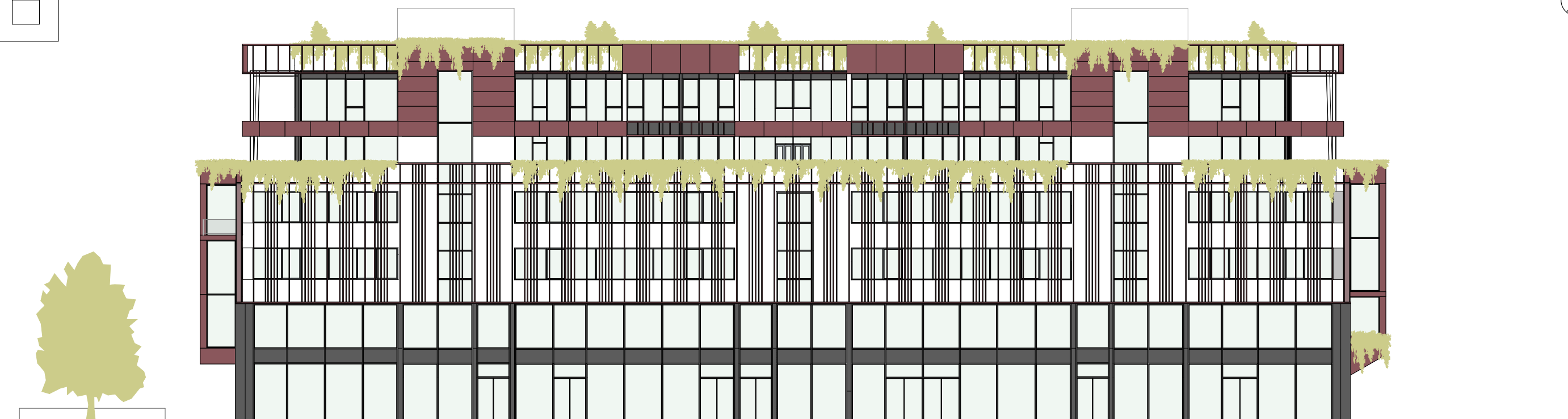
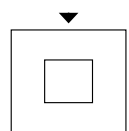
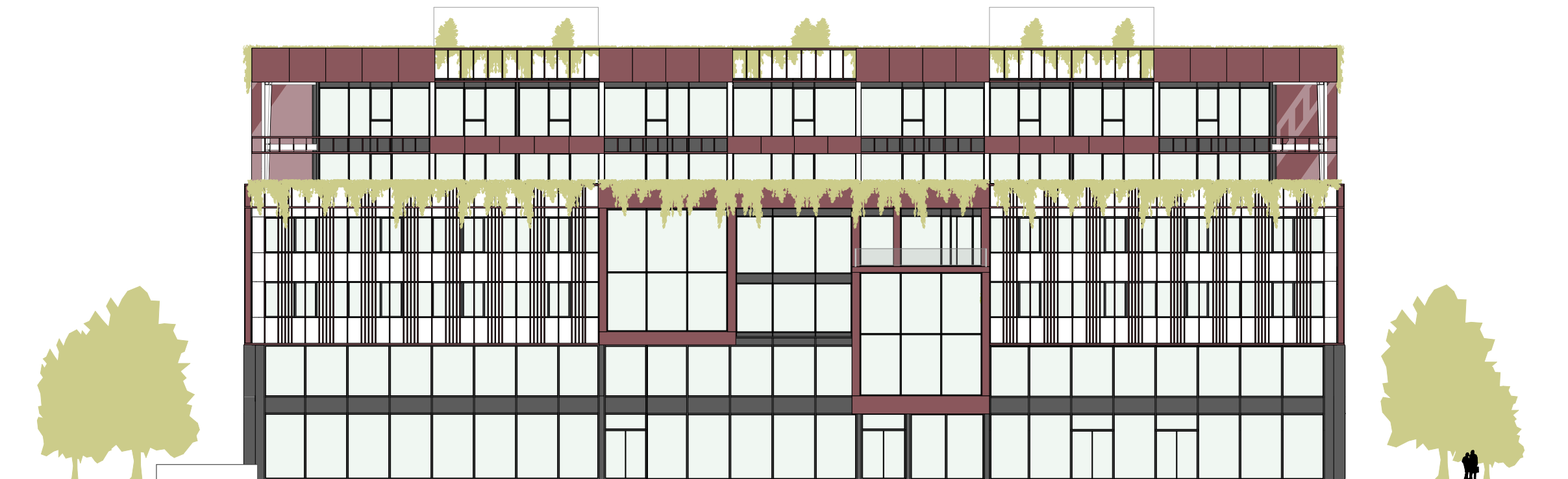
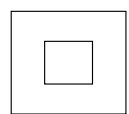


Abb.44 Ansicht Nordost/Südost M1.300

Details

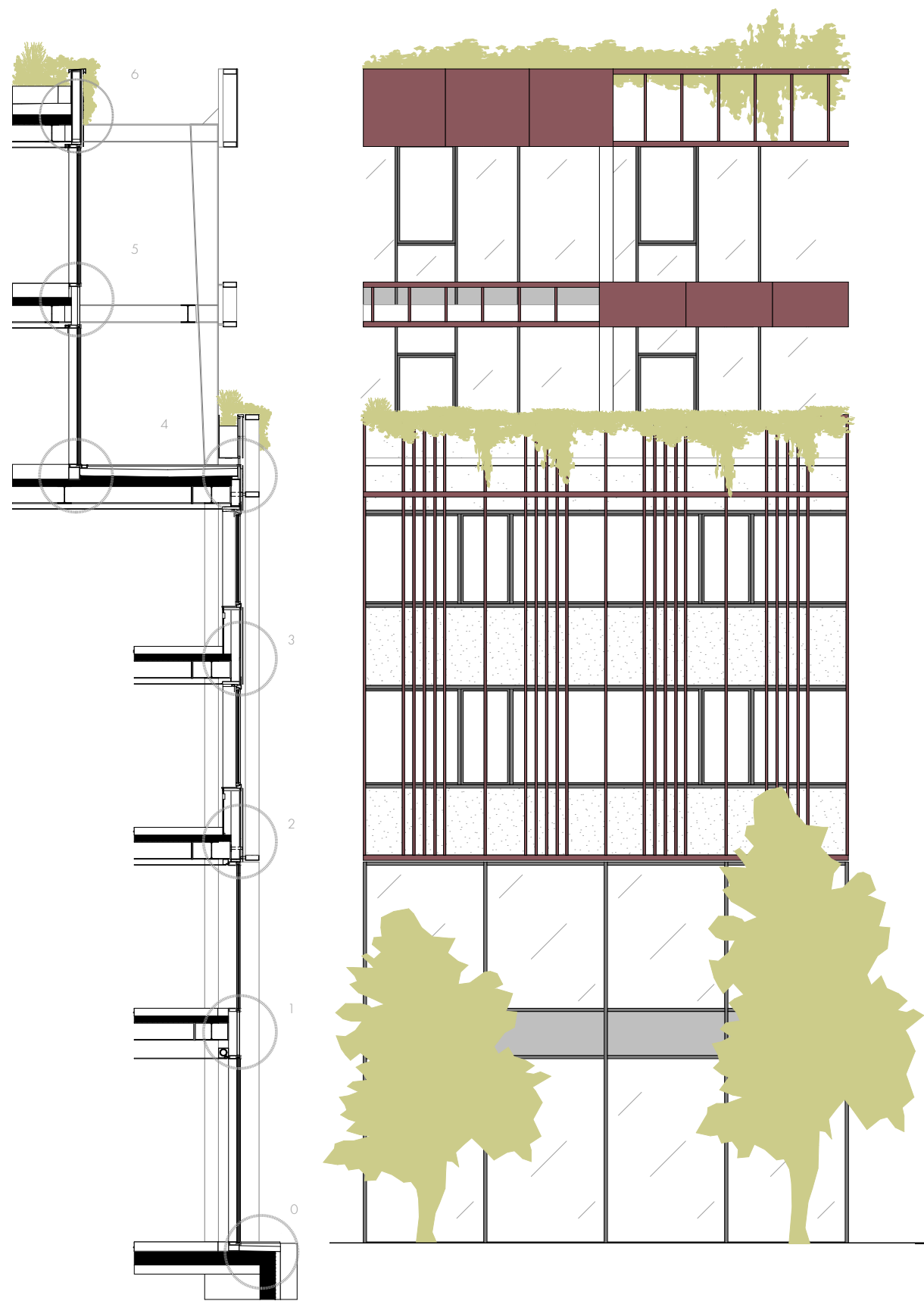


Abb.45 Fassadenschnitt M1.125

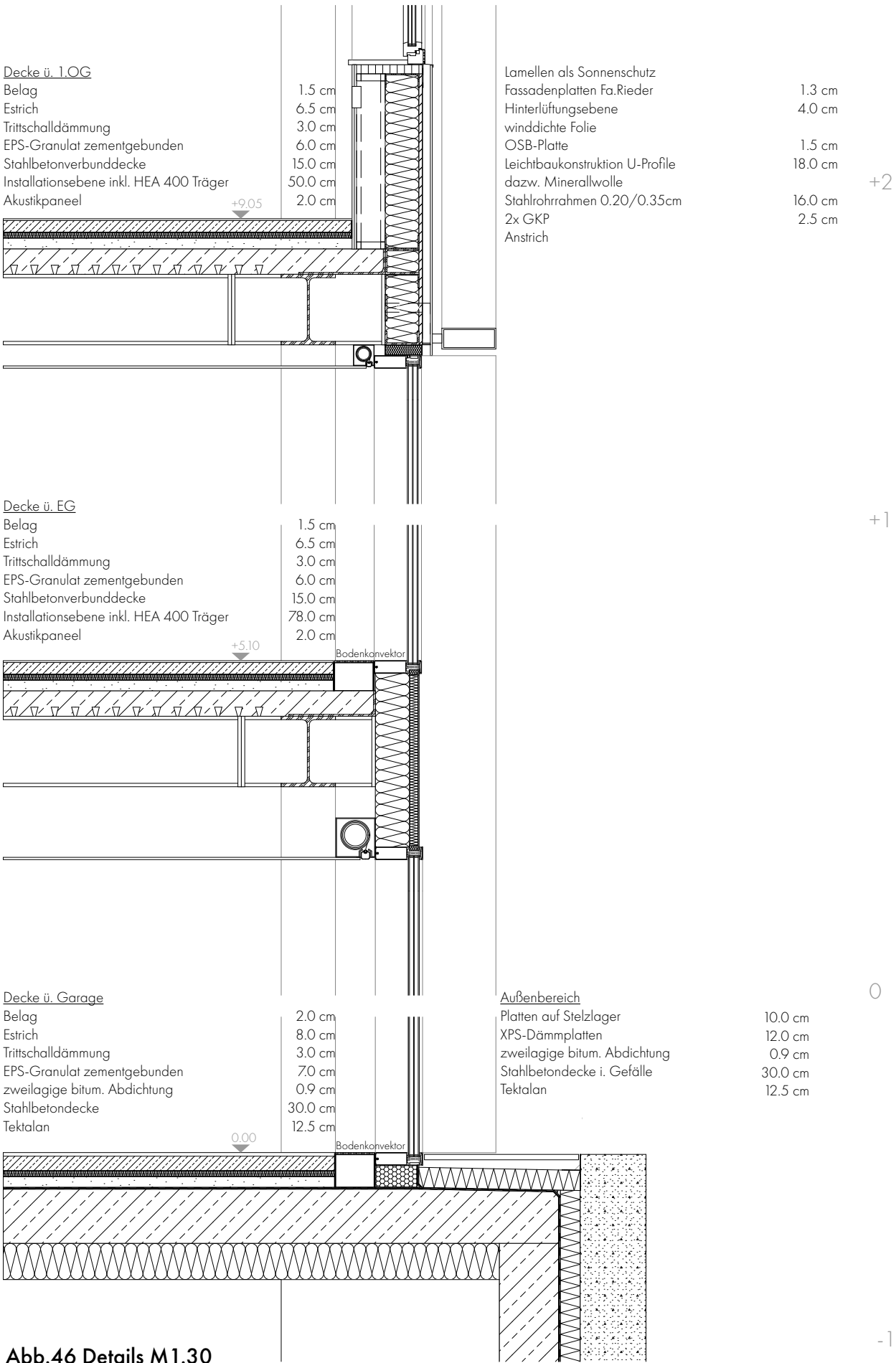


Abb.46 Details M1.30

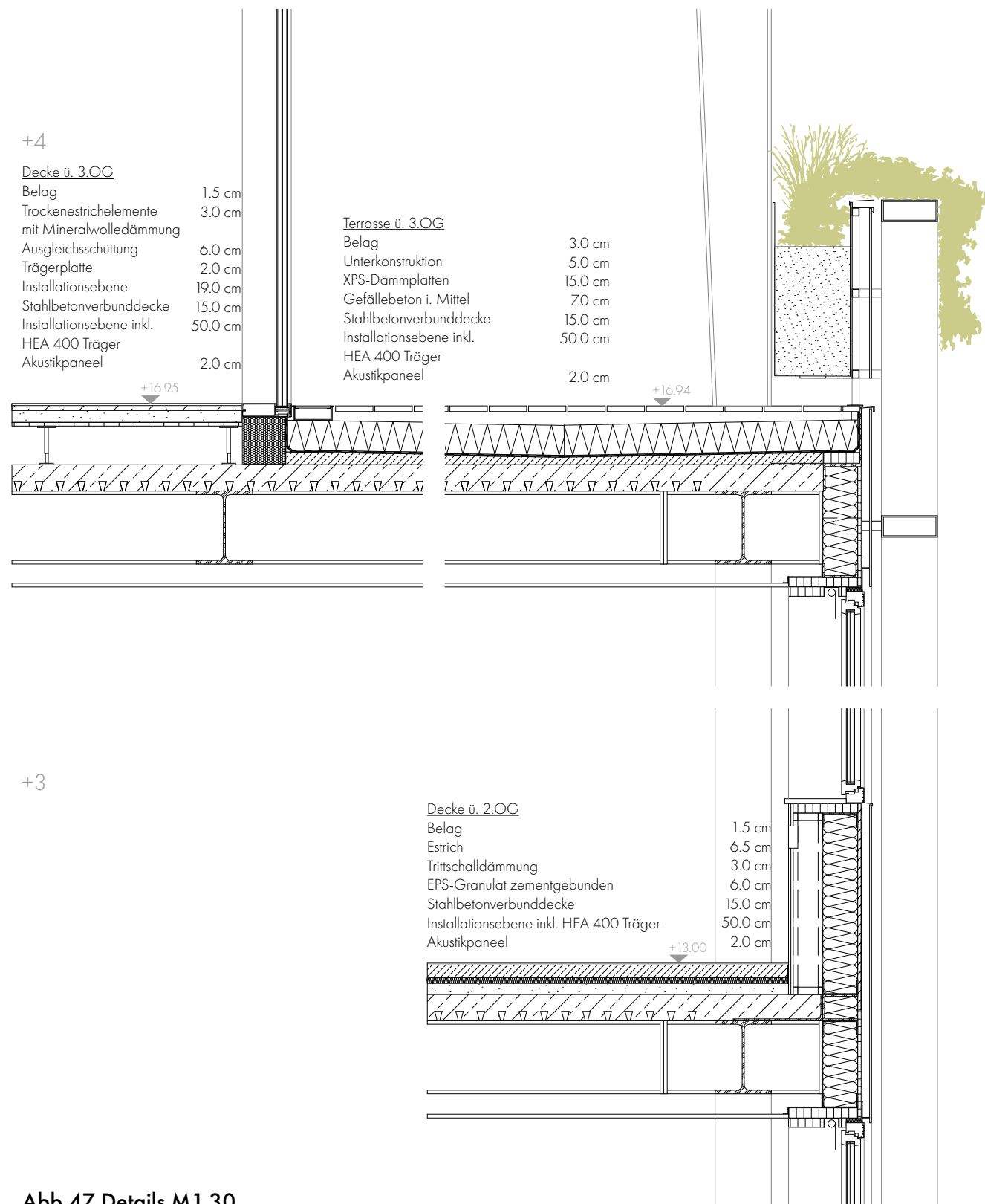


Abb.47 Details M1.30

Dachaufbau

Vegetation	
Substrat	35.0 cm
Speicher/ und Drainageelement	4.0cm
Trennvlies	
XPS-Dämmplatten i. Gefälle	20.0 cm
zweilagige bitum. Abdichtung	0.9 cm
Voranstrich	
Stahlbetonverbunddecke	18.0 cm
Installationsebene inkl.	50.0 cm
HEA 400 Träger	
Akustikpaneel	2.0 cm

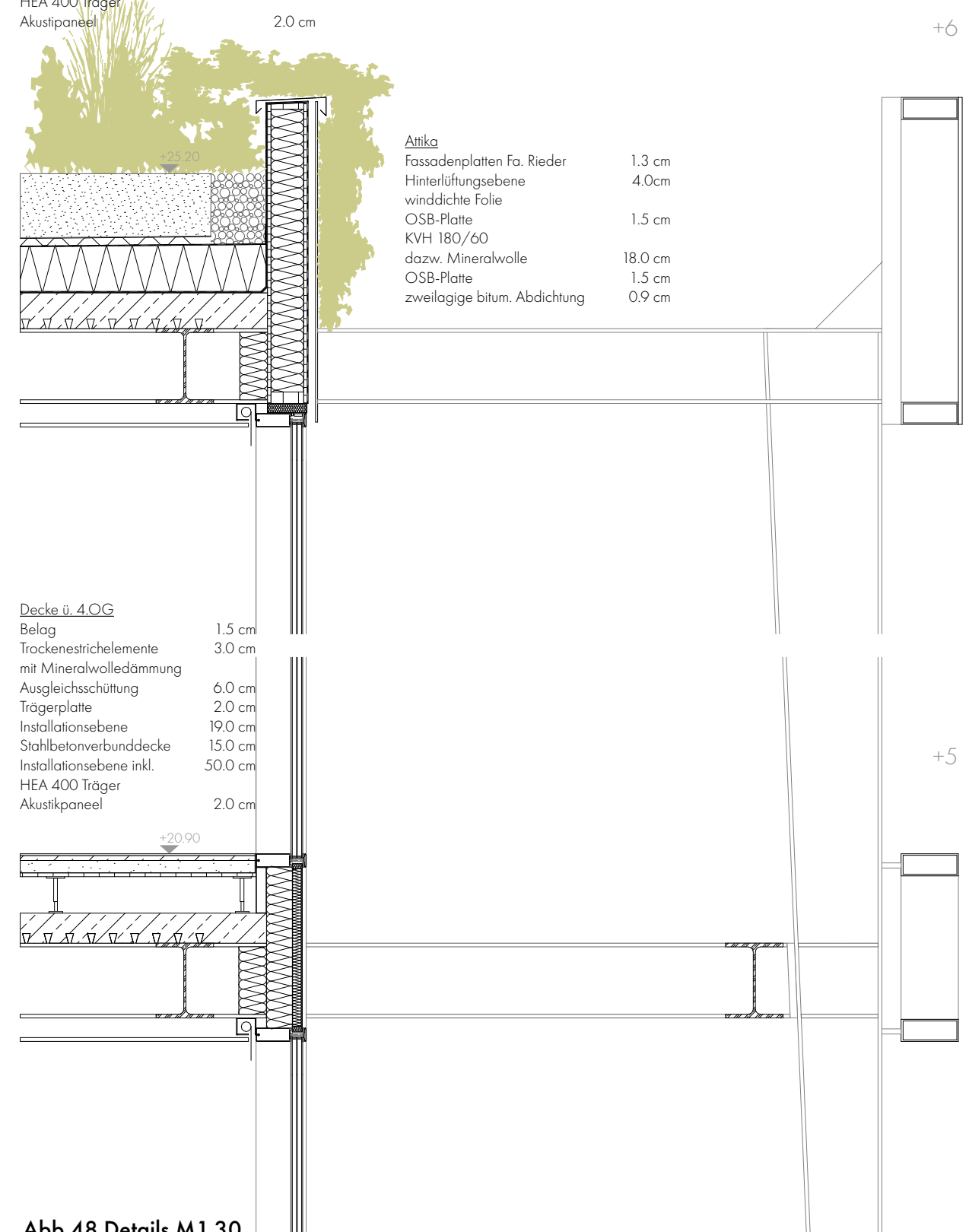


Abb.48 Details M1.30

Tragwerk

Die Wände, Stützen und Decken der Untergeschosse werden in Stahlbeton ausgeführt. Das Erdgeschoss und die Obergeschosse sind in Stahlskelettbauweise mit quadratischen Hohlprofilen und HEA 400 Trägern ausgeführt. Der Stützenraster von 7,85m und 10,35m ermöglicht einerseits eine Flexibilität der Raumaufteilung der Geschosse und andererseits eine adäquate Anordnung der Parkmöglichkeiten in den Untergeschossen. Die Aussteifung erfolgt über die Stahlbetonkerne, die parallel zueinander angeordnet sind.

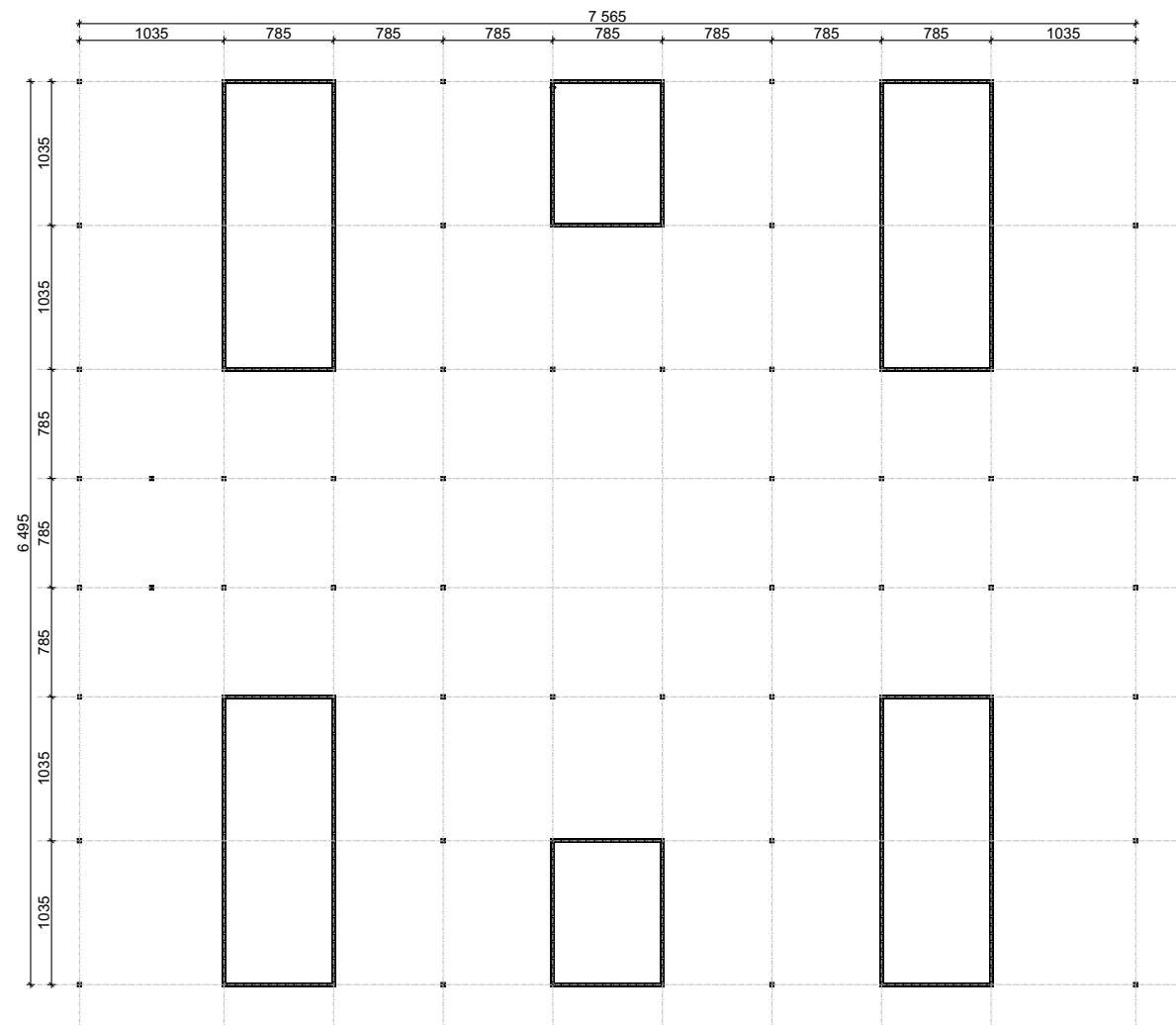


Abb.49 Stützenraster



Abb.50 Profile

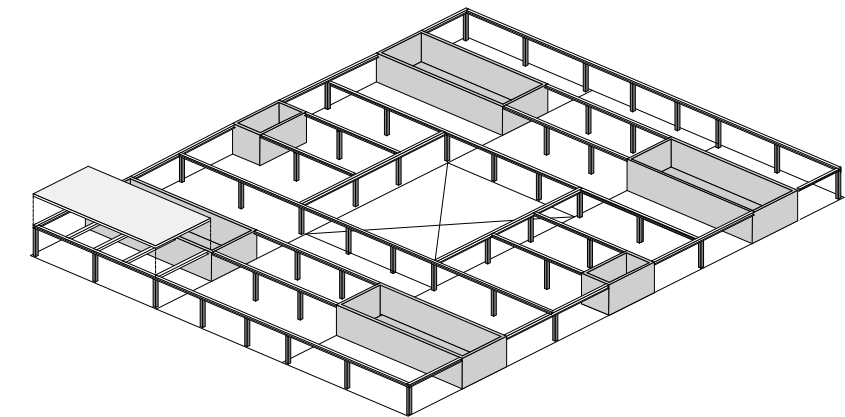


Abb.51 Axonometrie Tragwerk

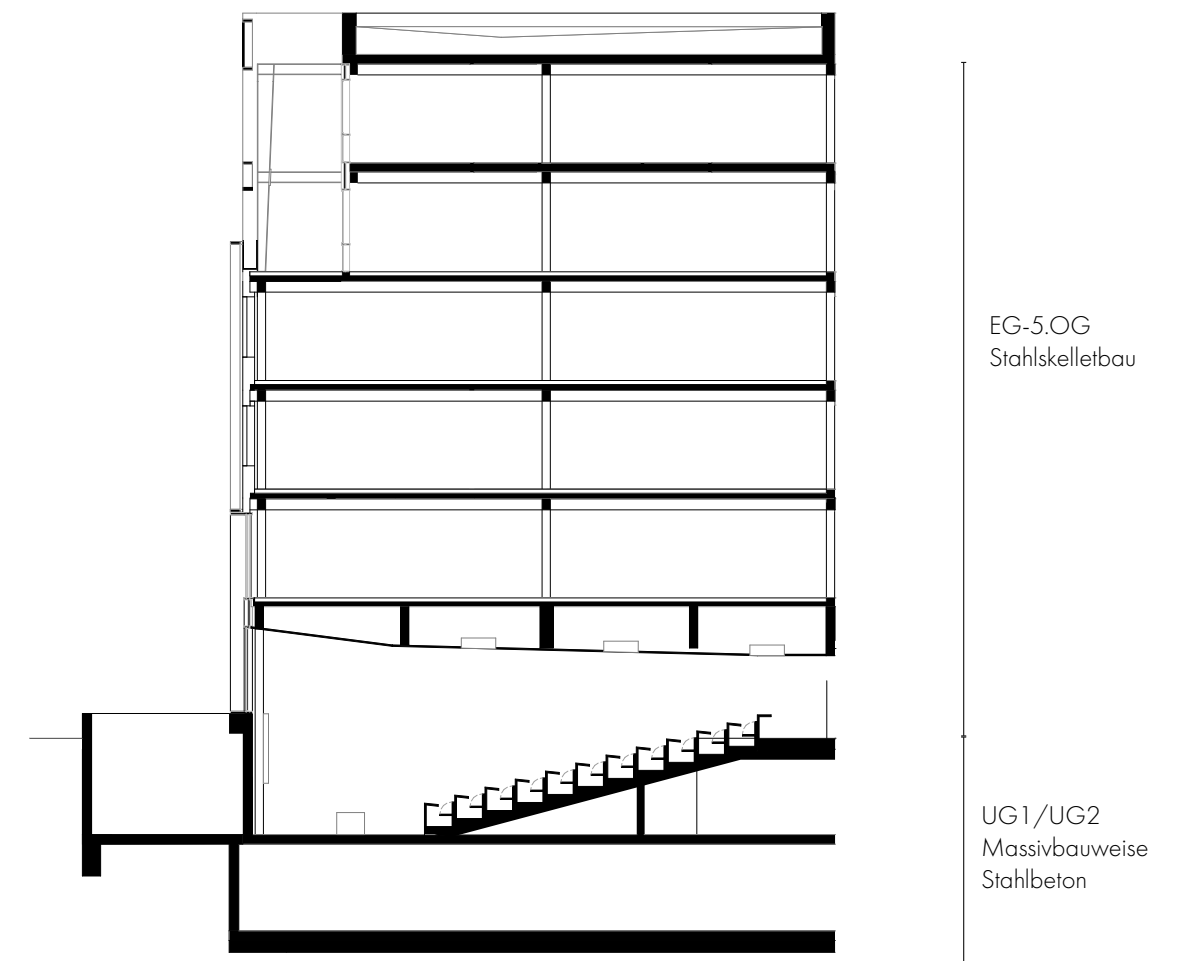


Abb.52 Darstellung der Bauweisen in den jeweiligen Geschossen

Sonnenschutz und Fassade

Die Fassade ist als Leichtbau konzipiert, nichttragend und gliedert sich in drei Teile: Im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss kommt eine Pfosten-Riegel Fassade im RAL Farbtton 7021 (Schwarzgrau) zum Einsatz. Der Bereich der Labore und Seminare (2. und 3. Obergeschoss) erhält eine hinterlüftete Fassade mit vorgehängten Glasfaserbetonplatten der Fa. Rieder und Aluminiumlamellen. Die letzten zwei Geschosse, in denen die Büros untergebracht sind, erhalten ebenfalls eine Pfosten-Riegel Fassade im RAL Farbtton 7021 (Schwarzgrau). Als Sonnenschutz werden abwechselnd einerseits Aluminiumpanelle und -lamellen an den außenliegenden Stahlstützen montiert. Jedes Geschoss wird mit innenliegenden Verdunkelungsrollos ausgestattet.



Abb.53 Lamellenfassade

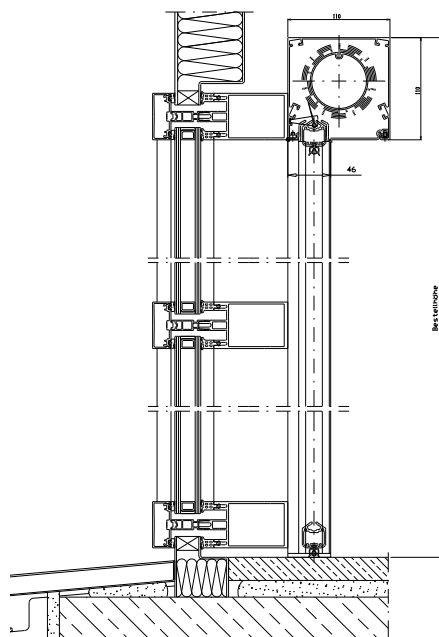


Abb.54 Konstruktionszeichnung Fa. Marewa-Innenliegende Verschattung

Materialität

Das Materialkonzept basiert auf einer harmonischen Farbgestaltung, Holzelemente, viel Helligkeit und Begrünung. Ziel ist es, eine einladende Atmosphäre zu schaffen, in der man sich wohlfühlt und gerne verweilt. Zusätzlich zeigt eine Studie aus den Niederlanden, dass sich in Büro- oder Klassenräumen, in denen sich Pflanzen befinden, die Konzentration verbessert. (vgl. Nina-Lou Frey 2022, online)

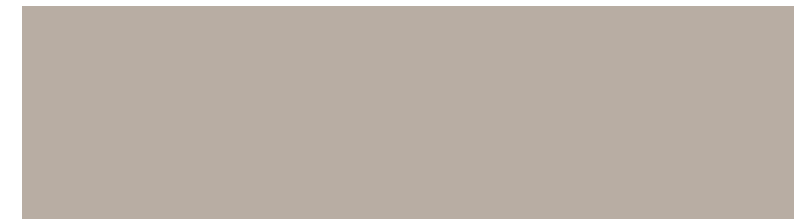
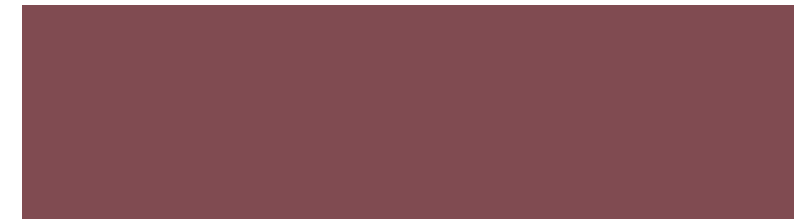


Abb.55 Materialität



Abb.56 Visualisierung Außenbereich



Abb.57 Visualisierung Innenbereich-Atrium



Abb.58 Visualisierung Treppen-Atrium



Abb.59 Visualisierung Hörsaal



Abb.60 Visualisierung Großer Festsaal



Abb.58 Visualisierung PC-Raum

Quellenverzeichnis

Archdaily (2024): Natrium University Building in Gothenburg / Kanozi Architekten
[online] https://www.archdaily.com/1013732/natrium-university-building-in-gothenburg-kanozi-architekten?ad_source=search&ad_medium=projects_tab (letzter Zugriff am 15.09.2025)

BIG-Bundesimmobiliengesellschaft: Campus Innrain - Neubau für Lehre, Forschung und Verwaltung, [online] <https://www.big.at/projekte/agnes-heller-haus> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2023): Fachhochschul-Entwicklungs- und Finanzierungsplan 2023/24 – 2025/26, [online] https://www.bmfwf.gv.at/dam/jcr:956e88bc-3c7f-497a-b6f3-b251a47ea53f/fh_entwicklungsplan_23_26.pdf (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Claudia Wagner (2024): „Das Thema Pioniertiertel hat sich erledigt“, in: *Niederösterreichische Nachrichten*, 03.04.2024, [online] <https://www.noen.at/klosterneuburg/stadtentwicklung-klosterneuburg-das-thema-pioniertiertel-hat-sich-erledigt-416103593> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Claudia Wagner (2024): Pioniertiertel in Klosterneuburg: Planung kostete 288.000 Euro, in: *Niederösterreichische Nachrichten*, 03.07.2024, [online] <https://www.noen.at/klosterneuburg/pruefungsbericht-pioniertiertel-in-klosterneuburg-planung-kostete-288-000-euro-429042074> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

DI Victoria McDowell: Klosterneuburg an die Donau, [online] https://www.staedtebund.gv.at/fileadmin/USER-DATA/kontrollamt/bilder/127_Klosterneuburg/McDowell.pdf (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Entwicklungsleitbild Magdeburgkaserne, [online] https://www.staedtebund.gv.at/fileadmin/USERDATA/kontrollamt/bilder/127_Klosterneuburg/McDowell.pdf (letzter Zugriff am 15.09.2025)

FH St. Pölten (2025): Kooperation mit der TU Wien, [online] <https://www.fhstp.ac.at/de/stories/news/kooperation-mit-der-tu-wien>. (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Geschichte Wiki Wien (2024): Klosterneuburg, [online] <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Klosterneuburg> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Holzbauer, Cornelia (2024): Wie werden Schüler auf die Universität vorbereitet?, in: *Die Presse*, 07.10.2024, [online] <https://www.diepresse.com/18942856/wie-werden-schueler-auf-die-universitaet-vorbereitet>. (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Legende Bebauungsplan, [online] <https://map.geoportal.at/Klosterneuburg/synserver?project=Klosterneuburg&client=flexjs> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Mag. Silvia Seyer-Weiß (2019): Das österreichische Bildungssystem, 6. Auflage, Wien Österreich: Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, [online] <https://ibw.at/resource/download/1824/oesterr-bildungssystem.pdf> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Mein-Lernen: Das Zitat Ora et labora -Bete und arbeite verständlich erklärt, [online] <https://tinyurl.com/22yhepdv> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Meine Kirchenzeitung (2024): Sei ruhig: arbeite! [online] https://www.meinekirchenzeitung.at/niederoesterreich-kirche-bunt/c-glaube/sei-ruhig-arbeite_a56734 (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Mohr Niklas Architekten: Universität Innsbruck, [online] <https://www.mohr-niklas.at/projekte/universitaet-innsbruck-innrain-52a/> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Nina-Lou Frey (2022): Das psychische Wunder von Zimmerpflanzen, in: *SRF.ch*, 20.04.2022, [online] <https://www.srf.ch/wissen/gesundheit/weniger-stress-mehr-erholung-das-psychische-wunder-von-zimmerpflanzen> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

noe.gv.at (2025): Klosterneuburg, [online] <https://www.noe.gv.at/noe/Klosterneuburg.html#bevoelkerung> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

querkraft architekten : HOS house of school, [online] <https://www.querkraft.at/projekte/hos-universitaet> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Röhler Lisa und Lohninger Daniel (2024): Alle einig: Die Fachhochschulen sind zur Erfolgsgeschichte geworden, in: *Niederösterreichische Nachrichten*, 06.02.2024, [online] <https://www.noen.at/niederoesterreich/politik/30-jahre-nach-dem-start-alle-einig-die-fachhochschulen-sind-zur-erfolgsgeschichte-geworden-408218572> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Sacra.Wiki (2023): Stift Klosterneuburg, [online] https://sacra.wiki/index.php/Stift_Klosterneuburg (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Sofatutor: Klosterneuburg: Gesellschaft im Mittelalter – Leben im Kloster, [online] <https://www.sofatutor.at/ge-schichte/videos/gesellschaft-im-mittelalter-leben-im-kloster> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Stadtgemeinde Klosterneuburg (2015) : Entwicklungsleitbild für das Areal der Magdeburgkaserne [online] https://unser-klosterneuburg.at/wp-content/uploads/2025/02/Pioniertiertel_Klosterneuburg-an-die-Donau-Nov_2015.pdf (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Stadtgemeinde Klosterneuburg (2021): Stadtgeschichte, [online] https://www.klosterneuburg.at/Stadtgeschichte_2 (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Stadtgemeinde Klosterneuburg (2025): Die älteste Wissenschaftsinstitution der Stadt, [online] https://www.klosterneuburg.at/Die_aelteste_Wissenschaftsinstitution_der_Stadt (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Statistik Austria- Erwerbspendler:innen nach Pendelziel 2023, [online] <https://www.statistik.at/blickgem/ae3/g32144.pdf> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

STEK 2030+ Stadtentwicklungskonzept Klosterneuburg, [online] https://www.klosterneuburg.at/Stadtentwicklungskonzept_STEK_2030_ (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Universität Innsbruck (2024): Ágnes-Heller-Haus eröffnet, [online] <https://www.uibk.ac.at/de/newsroom/2023/agnes-heller-haus-eroffnet/> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Zahl der Studienanfänger in Österreich auf Allzeithoch (o. D.), in: *Der Standard*, 20.02.2025, [online] <https://www.derstandard.at/story/3000000258084/zahl-der-studienanfaenger-in-oesterreich-auf-allzeithoch> (letzter Zugriff am 15.09.2025)

Abbildungsverzeichnis

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abbildung 1
Überblick Bildungsstufen (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 2
Standorte der Fachhochschulen (Quelle: Eigene Beschriftung, Karte: www.Malvorlagen-seite.de)

Abbildung 3
Klosterneuburg, Kupferstich von Matthäus Merian (Quelle: <https://www.gedaechtnisdeslandes.at/orte/ort/klosterneuburg/#&gid=1&pid=2>)

Abbildung 4
Klosterneuburg, Kupferstich von Georg Matthäus Vischer (Quelle: <https://www.gedaechtnisdeslandes.at/orte/ort/klosterneuburg/#&gid=1&pid=2>)

Abbildung 5
Klosterbibliothek (Augustiner-Chorherren), Klosterneuburg, Niederösterreich (Quelle: Bibliothekspostkarten, <https://bibliothekspostkarten.wordpress.com/2019/02/17/stift-klosterneuburg-stiftsbibliothek/>)

Abbildung 6
Überblick Gemeinden (Quelle: STEK2030+, https://www.klosterneuburg.at/Stadtentwicklungskonzept_STEK_2030_)

Abbildung 7
Maßnahmen zur Förderung der Betriebslandschaft in Klosterneuburg
(Quelle: Eigene Darstellung nach Vorlage STEK2030+)

Abbildung 8
Maßnahmen zur Stärkung des tertiären Bildungsangebotes (Quelle: Eigene Darstellung nach Vorlage STEK2030+)

Abbildung 9
Großraum Klosterneuburg (Quelle: Eigene Beschriftung, Karte: NÖ-Atlas 2025)

Abbildung 10
Magdeburgkaserne und Gewerbegebiet Schüttau (Quelle: Eigene Markierungen, Karte: Google Earth 2025)

Abbildung 11
Ausschnitt Stift Klosterneuburg (Quelle: Eigene Darstellung nach Vorlage driendl*architects ZT GmbH, <https://driendl.at/de/projekte/vorplatz-stift-klosterneuburg>)

Abbildung 12
Ausschnitt Areal der Magdeburgkaserne und Gewerbegebiet Schüttau (Quelle: Eigene Darstellung nach Vorlage Google Earth 2025)

Abbildung 13
Areal der Magdeburgkaserne (Quelle: Eigene Markierungen,Karte: NÖ-Atlas 2025)

Abbildung 14
Bebauungsplan (Quelle: Eigene Markierungen, Karte VertiGIS 2025,<https://map.geoportal.at/Klosterneuburg/synserver?project=Klosterneuburg&client=flexjs>)

Abbildung 15
Ursprüngliches Stadtentwicklungskonzept Wohnbaubebauung (Quelle: DI Victoria McDowell, online)

Abbildung 16
Geplante Gebäudehöhen (Quelle: DI Victoria McDowell)

Abbildung 17
Verkehrssituation (Quelle: Eigene Markierungen, Karte:NÖ-Atlas 2025)

Abbildung 18
Abbruch/Bestand und Bauplatz (Quelle: Eigene Markierungen , Karte. NÖ-Atlas 2025)

Abbildung 19
Schnitt durch das Gelände- Mögliche Schullaufbahn von Schüler:innen (Quelle. Eigene Darstellung)

Abbildung 20
Zukünftig genutzte Flächen (Quelle: Eigene Markierungen, Karte: NÖ-Atlas 2025)

Abbildung 21
Erdgeschoss (Quelle: archdaily 2024, <https://www.archdaily.com/1013732/natrium-university-building-in-göthenburg-kanozi-arkitektur/65f848c3ddefcf205341142f-natrium-university-building-in-göthenburg-kanozi-arkitektur-ground-floor-plan>)

Abbildung 22
Obergeschoss (Quelle: archdaily 2024, https://www.archdaily.com/1013732/natrium-university-building-in-göthenburg-kanozi-arkitektur/65f848c2ddefcf205341142e-natrium-university-building-in-göthenburg-kanozi-arkitektur-floor-plan-level-3?next_project=no)

Abbildung 23
Schnitt (Quelle: archdaily 2024, https://www.archdaily.com/1013732/natrium-university-building-in-göthenburg-kanozi-arkitektur/65f848c3ddefcf017c1b1f4e-natrium-university-building-in-göthenburg-kanozi-arkitektur-section?next_project=no)

Abbildung 24
Erdgeschoss (Quelle: Detail.de 2024, https://www.detail.de/de_de/agnes-heller-haus-in-innsbruck-von-niklas-mohr-architekten?srsId=AfmBOorXMM3ZPnBZNz55K_9OHt-nkT69cWfuOiOXD0FWRqfB_kslFvYI)

Abbildung 25
Obergeschoss (Quelle: Detail.de 2024)

Abbildung 26
Schnitt (Quelle: Detail.de 2024)

Abbildung 27
Erdgeschoss (Quelle: querkraft architekten, <https://www.querkraft.at/projekte/hos-universitaet#&gid=lightbox-group-1666&pid=26>)

Abbildung 28
Obergeschoss (Quelle: querkraft architekten, <https://www.querkraft.at/projekte/hos-universitaet#&gid=lightbox-group-1666&pid=28>)

Abbildung 29
Schnitt (Quelle: querkraft architekten, <https://www.querkraft.at/projekte/hos-universitaet#&gid=lightbox-group-1666&pid=34>)

Abbildung 30
Grundriss Stift Klosterneuburg (Quelle: Museum -digital Österreich, <https://noe.at.museum-digital.org/singleimage?imagenr=2071>)

Abbildung 31
Konzeptskizzen (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 32
Axonometrie Orientierung (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 33
Lageplan M 1:2000 (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 34
Erdgeschoss (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 35
1.Obergeschoss (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 36
2.Obergeschoss (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 37
3.Obergeschoss (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 38
4.Obergeschoss (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 39
1. Untergeschoss (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 40
2. Untergeschoss (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 41
Schnitt 1 M1.300 (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 42
Schnitt 2 M1.300 (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 43
Ansicht Nordwest/Südwest M1.300 (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 44
Ansicht Nordost/Südost M1.300 (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 45
Fassadenschnitt M1.125 (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 46
Details M1.30 (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 47
Details M1.30 (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 48
Details M1.30 (Quelle: Eigene Darstellung)

Abbildung 49
Stützenraster (Quelle: Eigene Darstellung)
Abbildung 50
Profile (Quelle: Eigene Darstellung)
Abbildung 51
Axonometrie Tragwerk (Quelle: Eigene Darstellung)
Abbildung 52
Darstellung der Bauweisen in den jeweiligen Geschossen (Quelle: Eigene Darstellung)
Abbildung 53
Lamellenfassade (Quelle: Riegler Metallbau, <https://www.riegler-metall.at/umgesetzt-von-riegler-metallbau-lamellenfassade/>)
Abbildung 54
Konstruktionszeichnung Fa.Marewa-Innenliegende Verschattung (Quelle: Fa. Warema, <https://sonnenschutzplaner.de/>)
Abbildung 55
Materialität (Quellen: mtextur,Liebingshaus,fero-term, <https://www.mtextur.com/materials/20306>, <https://liebings-haus.de/products/canvas-painting-the-past?variant=38267615818>, https://www.fero-term.at/product/fliese-may-ceramics-crisp-xl-white-matt-r9-rektifiziert-60x60-cm-matt-bodenwand.html?srltid=AfmBOoo3ukkdZk3_LbztAkSPCA5Mi0EpgMXbPJRzN-wQdGM3iqByvwg-)
Abbildung 56
Visualisierung Außenbereich (Quelle: Eigene Darstellung)
Abbildung 57
Visualisierung Innenbereich-Atrium (Quelle: Eigene Darstellung)
Abbildung 58
Visualisierung Treppen-Atrium (Quelle: Eigene Darstellung)
Abbildung 59
Visualisierung Hörsaal (Quelle: Eigene Darstellung)
Abbildung 60
Visualisierung Großer Festsaal (Quelle: Eigene Darstellung)
Abbildung 61
Visualisierung PC-Raum (Quelle: Eigene Darstellung)

Titelbild Seite 13 (Quelle:Verbraucherzentrale Bremen, <https://www.verbraucherzentrale-bremen.de/bildung-hb>)
Titelbild Seite 19 (Quelle:Stadtgemeinde Klosterneuburg, <https://www.klosterneuburg.net/leopold-iii>)
Titelbild Seite 27 (Quelle:Google Maps 2025)
Titelbild Seite 35 (Quelle:Google Maps 2025)
Titelbild Seite 45 (Quelle: Eigene Collage, Fotografien aus den Referenzen)
Titelbild Seite 55 (Eigene Darstellung)